



WAHLZEITUNG

TECHNISCHE UNIVERSITÄT DARMSTADT

Mit diesem Extrablatt für die Hochschulwahlen WS 1997/98 wollen Wahlvorstand und Wahlausschuß in Zusammenarbeit mit dem Wahlamt TUD allen Wahlberechtigten die Möglichkeit zur Information über diese Hochschulwahlen und die hier auftretenden Listen und Kandidaten geben. Die Listen erhielten die Möglichkeit, sich mit ihrem Pro-

gramm und ihren Kandidaten vorzustellen. Soweit die Listen von diesem Angebot, sich den Wählern zu empfehlen, Gebrauch gemacht haben, wird ihr Artikel unverändert und ungekürzt hier abgedruckt. Selbstverständlich hat ein Mitglied der Liste dafür verantwortlich gezeichnet.

Wenn der Wähler neben **Personalausweis/Reisepaß** auch seine Wahlbenachrichtigungskarte zur Wahl vorlegt, wird die Tätigkeit des Wahlhelfers leichter und sicherer, besonders wenn der Wähler selbst noch darauf achtet, daß er Stimmzettel und Wahlumschlag in der Farbe der Wahlbenachrichtigung und für den Fachbereich/Fachschaft erhält, der sich aus der Adresstikette ergibt.

Für die bevorstehenden Hochschulwahlen im WS 1997/98 bewerben sich

98 Listen mit 944 Kandidaten um 585 Mandate.

Im einzelnen:

a) Für den Konvent

Professoren	3 Listen	mit 150 Kand.	für 46 Mandate
wiss. Mitarb.	1 Liste	mit 24 Kand.	für 16 Mandate
Studenten	6 Listen	mit 65 Kand.	für 20 Mandate
sonst. Mitarb.	1 Liste	mit 11 Kand.	für 8 Mandate
	11 Listen	mit 250 Kand.	für 90 Mandate

b) Für die Fachbereichsräte

Professoren	11 Listen	mit 199 Kand.	für 198 Mandate
wiss. Mitarb.	18 Listen	mit 124 Kand.	für 55 Mandate
Studenten	18 Listen	mit 120 Kand.	für 77 Mandate
sonst. Mitarb.	17 Listen	mit 44 Kand.	für 29 Mandate
	64 Listen	mit 487 Kand.	für 359 Mandate

c) Für das Studentenparlament

	7 Listen	mit 82 Kand.	für 39 Mandate
--	----------	--------------	----------------

d) Für die Fachschaftsräte

	16 Listen	mit 125 Kand.	für 97 Mandate
--	-----------	---------------	----------------

Für die Wahl zum Konvent und zu den Fachbereichsräten sind von allen Gruppen Vorschlagslisten eingereicht worden. Ebenso sind für die Wahl zu den Fachschaftsräten von den Studenten, mit Ausnahme des Fachbereichs 06, von allen Fachbereichen Vorschlagslisten eingereicht worden.

Insgesamt 83 verschiedene Stimmzettel hat das Wahlamt für diese Wahl gedruckt, zur Erleichterung für alle an der Wahl Beteiligten – Wähler wie Wahlhelfer – wie bisher farblich verschieden, in den Grundfarben blau, grün, rot und chamois. So sind alle Stimmzettel und Wahlumschläge für

- Gr. I Professoren in blauem,
- Gr. II wiss. Mitarb. in grünem,
- Gr. III Studenten in rotem,
- Gr. IV sonst. Mitarb. in cham./gelbem

Ton gehalten, so daß es eigentlich sofort auffallen müßte, wenn jemand einen falschen Stimmzettel oder Wahlumschlag erhält. Die farbliche Unterscheidung bietet aber auch für die an der Auszählung beteiligten Wahlhelfer eine wesent-

liche Erleichterung und erlaubt eine schnellere Feststellung des Wahlergebnisses bei zugleich größerer Sicherheit.

Mit Ausnahme der nicht zu einem Fachbereich gehörenden wahlberechtigten Universitätsmitglieder und den Professoren der Fachbereiche 6, 11, 12, 17, 20 und 21 erhält jeder Wähler

- 1 Stimmzettel für den Konvent und
- 1 Stimmzettel für den Fachbereichsrat.

Die Studenten erhalten außerdem 1 Stimmzettel für das Stupa und 1 Stimmzettel für den Fachschaftsrat, also 4 Stimmzettel.

Dazu erhält jeder Wähler für alle Stimmzettel 1 Wahlumschlag in der Grundfarbe seiner Stimmzettel.

Wählen kann man nur in seinem Fachbereich. Er steht auf der Wahlbenachrichtigungskarte rechts über der Anschrift an 2. Stelle der Zahlenreihe. Die 1. Zahlengruppe gibt die Gruppe an.

Studenten (Gr. III) besitzen eine Wahlbenachrichtigung welche in Form und Größe dem Studentenausweis ähnelt.

Über weitere Einzelheiten informiert die gemeinsame Wahlbekanntmachung des Wahlvorstandes/Wahlausschusses vom 15.10.1997 die – soweit nicht zeitlich überholt – auszugsweise hier wiedergegeben wird:

Hochschulwahlen WS 1997/98

Die Amtszeit der Mitglieder des 14. Konvents, des 11. Fachbereichsrates der Fachbereiche 01 bis 21, des Studentenparlaments (Stupa) und der Fachschaftsräte läuft mit dem WS 1997/98 ab, weshalb jetzt Neuwahlen erforderlich werden.

Für den **KONVENT** sind 90 Mitglieder zu wählen:

- 46 Professoren/Professorinnen
 - 20 Studenten/Studentinnen
 - 16 wissenschaftliche Mitarbeiter/
Mitarbeiterinnen und
 - 8 sonstige Mitarbeiter/
Mitarbeiterinnen
- (§ 14 Abs. 2 HUG)

für das **Stupa** sind 39 Studenten/Studentinnen zu wählen.

Der **FACHBEREICHSRAT** in Fachbereichen mit bis zu 15 besetzten Professorenstellen besteht

- a) aus allen Professoren/Professorinnen des Fachbereichs, die nicht beurlaubt oder abgeordnet sind,
- b) aus den zu wählenden Vertretern/Vertreterinnen der Studenten/Studentinnen, der wissenschaftlichen Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen und der sonstigen Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen im Verhältnis 7:3:2:1. Hier werden Bruchzahlen von mehr als 0,5 aufgerundet, im übrigen wird abgerundet (§ 24 Abs. 2 HUG).

In dieser Weise setzt sich der Fachbereichsrat zusammen in den Fachbereichen:

- 6 Mechanik,
- 11 Geowissenschaften u. Geographie,
- 12 Vermessungswesen,
- 17 Elektrische Energietechnik,
- 20 Informatik,
- 21 Materialwissenschaft.

In Fachbereichen mit mehr als 15 besetzten Professorenstellen, das sind die Fachbereiche:

- 1 Rechts- und Wirtschaftswissenschaften,
- 2 Gesellschafts- und Geschichtswissenschaften,
- 3 Erziehungswissenschaften, Psychologie und Sportwissenschaft,
- 4 Mathematik,
- 5 Physik,
- 7 Chemie,
- 10 Biologie,
- 13 Bauingenieurwesen,
- 15 Architektur,
- 16 Maschinenbau
- 18 Elektrotechnik u. Informationstechnik,

werden alle Mitglieder des Fachbereichsrates gewählt.

Hier setzt sich der Fachbereichsrat gem. § 24 Abs. 3 HUG zusammen aus:

- 13 Professoren/Professorinnen
- 5 Studenten/Studentinnen
- 4 wissenschaftlichen Mitarbeitern/Mitarbeiterinnen und
- 2 sonstigen Mitarbeitern/Mitarbeiterinnen.

Der **FACHSCHAFTSRAT** ist das Organ der Fachschaft (§ 36 Abs. 1 StSTHD). Dem Fachschaftsrat gehören je nach Fachschaftsgröße 3 bis 9 Fachschaftsrate an (§ 37 Abs. 2 StSTHD).

Danach sind für die Fachschaften der Fachbereiche zu wählen:

Fachbereich	Fachschaftsrate
1 Rechts- und Wirtschaftswissenschaften	9
2 Gesellschafts- und Geschichtswissenschaften	7
3 Erziehungswissenschaften, Psychologie und Sportwissenschaft	9
4 Mathematik	5
5 Physik	5
6 Mechanik	3
7 Chemie	5
10 Biologie	5
11 Geowissenschaften und Geographie	3
12 Vermessungswesen	3
13 Bauingenieurwesen	9
15 Architektur	9
16 Maschinenbau	7
17 Elektrische Energietechnik	3
18 Elektrotechnik und Informationstechnik	5
20 Informatik	7
21 Materialwissenschaft	3

Rechtsgrundlagen der Wahlen:

Hess. Hochschulgesetz (HHG) vom 28. März 1995 (GVBl. Nr. 13 S. 294)

Hess. Universitätsgesetz (HUG) vom 28. März 1995 (GVBl. Nr. 13 S. 325)

Wahlordnung der Technischen Hochschule Darmstadt (WOTH) vom 2. Jul. 1997 (StAnz. Nr. 42 S. 3101)

Satzung der Studentenschaft der Techn. Hochschule Darmstadt (StSTHD) vom 15. Jan. 1993 (StAnz. Nr. 6 S. 397)

Hess. Datenschutzgesetz (HDSG) vom 11. Nov. 1986 (GVBl. Nr. 25 S. 309)

Verantwortlich für die ordnungsgemäße Vorbereitung und Durchführung der Wahlen ist

a) der Wahlvorstand für die Konvents- und Fachbereichsratswahlen

b) der Wahlausschuß für die Stupa- und Fachschaftsratswahlen.

Die Wahlen werden als **Urnenwahlen** durchgeführt; Briefwahl ist auf Antrag (beim Wahlamt) möglich.

Gewählt wird zur gleichen Zeit in getrennten Wahlgängen unmittelbar und geheim für Konvent, Stupa und Fachschaftsrat nach den Grundsätzen der Verhältniswahl, für den Fachbereichsrat nach den Grundsätzen der personalisierten Verhältniswahl. Liegt jedoch für ein Organ nur eine Liste vor, wird die Wahl als Persönlichkeitswahl durchgeführt.

Bei **Listenwahl** (Verhältniswahl) hat jede/r Wahlberechtigte nur eine Stimme und kann sich nur für eine der zugelassenen Listen entscheiden. Die Wähler geben ihre Stimme in der Weise ab, daß sie durch ein in einen Kreis gesetztes Kreuz eindeutig kenntlich machen, welche Liste sie wählen wollen.

Bei **Persönlichkeitswahl** kann jede/r Wahlberechtigte so viele Kandidaten ankreuzen wie Sitze zur Verteilung anstehen. Stimmenhäufung ist unzulässig (§ 16 WOTH). Wird die Wahl als Persönlichkeitswahl durchgeführt, trägt der Stimmzettel einen entsprechenden Hinweis.

Bei **personalisierter Verhältniswahl** ist es möglich:

- a) (nur) eine Liste als Ganzes, d.h. in der vorgegebenen Reihenfolge wie bei der Verhältniswahl oder
- b) nur einzelne Kandidaten/Kandidatinnen einer Liste, jedoch nicht mehr als die auf dem Stimmzettel vermerkte zulässige Zahl oder
- c) eine Liste und einzelne Kandidaten/Kandidatinnen dieser Liste ankreuzen; auch hier jedoch nicht mehr als die auf dem Stimmzettel vermerkte zulässige Zahl.

Während bei der Wahl nach a) die Mandatszuteilung entsprechend der Reihenfolge der Liste vorgenommen wird, kann

sich bei der Wahl nach b) oder c) eine andere Reihenfolge der Mandatszuteilung ergeben.

Ungültig sind Stimmzettel (§ 21 Abs. 7 WOTH),

- a) die nicht in einem amtlichen Wahlumschlag abgegeben sind,
- b) die als nicht amtlich erkennbar sind,
- c) die nicht gekennzeichnet sind,
- d) aus denen sich der Wille des Wählers/der Wählerin nicht zweifelsfrei ergibt,
- e) die einen Zusatz oder einen Vorbehalt, gleich welcher Art, enthalten.

Mehrere in einem Wahlumschlag enthaltene Stimmzettel für das gleiche Organ, die gleich lauten, werden als eine Stimme gezählt. Sind sie unterschiedlich gekennzeichnet, ist die Stimmabgabe ungültig (§ 21 Abs. 8 WOTH).

Verschriebene oder unbrauchbar gewordene Stimmzettel oder Wahlumschläge werden nur gegen Rückgabe, Wahlscheine oder Wahlbenachrichtigungen werden in keinem Falle ersetzt (§ 19 WOTH).

Wahlbenachrichtigung

Das Wahlamt ließ jedem/jeder Wahlberechtigten eine Benachrichtigung über seine/ihre Eintragung in das Wählerverzeichnis zukommen. Die Wahlbenachrichtigung wurde, die Wahlunterlagen oder sonstige individuelle Mitteilungen an Wahlberechtigte werden an die Anschrift gesandt, die aus den in der Universität vorhandenen Personalunterlagen ersichtlich ist (§ 13 WOTH, § 16 Abs. 4 HHG).

Wahlrecht – aktiv und passiv –

Wahlberechtigt sind die einer Gruppe zugehörigen Mitglieder der Universität (§ 4 Abs. 1 Nr. 2 bis 9 HUG):

- 1. die Professoren/Professorinnen,
- 2. die wissenschaftlichen Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen,
- 3. die Studenten/Studentinnen,
- 4. die sonstigen Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen,

soweit sie zur Nr. 2 und 4 hauptberuflich an der Universität tätig sind. Als hauptberuflich gilt die Tätigkeit, die mindestens die Hälfte der tarifrechtlich oder dienstrechtlich vorgesehenen Arbeitszeit umfaßt (§ 8 WOTH). Privatbedienstete sind nicht wahlberechtigt.

Wer in mehreren Gruppen wahlberechtigt wäre, übt das Wahlrecht in der Gruppe aus, die in der vorstehenden Aufzählung durch die jeweils niedrigste Zahl bestimmt ist.

Zu den Wahlberechtigten gehören auch die bereits berufenen und bis zu ihrer Einstellung mit der Vertretung ihrer künftigen Professorenstelle beauftragten Personen.

Entpflichtete oder im Ruhestand befindliche Professoren/Professorinnen, die mit

der Vertretung ihrer Professur beauftragt sind, üben das Wahlrecht in der Gruppe der Professoren aus.

Obwohl das aktive Wahlrecht beurlaubter Wahlberechtigter grundsätzlich ruht, wird auf besonderen, bis 3 Wochen vor der Wahl beim Wahlvorstand zu stellenden Antrag die Teilnahme an der Wahl gestattet (§ 8 Abs. 5 WOTH).

Wählbar sind alle Wahlberechtigten.

Jede/r Wahlberechtigte ist nur in einem Fachbereich aktiv und passiv wahlberechtigt (§ 15 Abs. 2, § 16 Abs. 2 HHG, § 29 Abs. 1 WOTH).

Die Fachbereichszugehörigkeit der Studenten/Studentinnen richtet sich nach den Studienfächern, für die sie aufgenommen worden sind oder sich zurückgemeldet haben.

Studenten/Studentinnen, die Mitglieder mehrerer Fachbereiche sind, können bei der Immatrikulation oder Rückmeldung erklären, in welchem Fachbereich sie ihr Wahlrecht ausüben wollen. Die Entscheidung der Wahlberechtigten, in welchem Fachbereich sie ihr Wahlrecht ausüben wollen, kann nur zu Beginn eines neuen Semesters geändert werden. Wird keine Erklärung abgegeben, bestimmt sich ihre Wahlberechtigung nach Regelungen, die von dem Ständigen Ausschuß I festgelegt sind. Das Wahlrecht soll in dem Fachbereich ausgeübt werden, in dem für die Wahlperiode der Schwerpunkt des Studiums liegt (§ 16 Abs. 2 u. 3 HHG, § 29 WOTH).

Die Ausübung des Wahlrechts setzt die Eintragung in das Wählerverzeichnis voraus (§ 11 Abs. 1 WOTH, § 16 Abs. 1 HHG). **Nur wer in das Wählerverzeichnis eingetragen ist, kann sein aktives Wahlrecht ausüben.**

Das Wählerverzeichnis gliedert sich in 4 Gruppen (§ 4 Abs. 2 HUG, § 11 Abs. 1 WOTH).

- Gruppe I = Professoren/Professorinnen
- Gruppe II = wissenschaftliche Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen
- Gruppe III = Studenten/Studentinnen
- Gruppe IV = sonstige Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen.

In das Wählerverzeichnis aufgenommen sind alle Studenten/Studentinnen, die bis **spätestens 31.10.1997** immatrikuliert oder rückgemeldet sind. Gleiches gilt für Professoren/Professorinnen, wissenschaftliche Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen sowie sonstige Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen, wenn ihre Einstellung, Anstellung oder Ernennung bis zum **31.10.1997** erfolgte (§ 11 Abs. 4 WOTH).

Nicht mehr in das Wählerverzeichnis aufgenommen werden Studenten/Studentinnen, wenn ihre Rückmeldung oder Immatrikulation, Professoren/Professorinnen, wissenschaftl. Mitarbeiter/Mitar-

beiterinnen und sonst. Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen, wenn ihre Einstellung, Anstellung oder Ernennung nach diesem Zeitpunkt erfolgte.

Offenlegung der Wählerverzeichnisse

Die Wählerverzeichnisse wurden vom **24.11. bis 28.11.1997 von 9.00 bis 16.00 Uhr** im Wahlamt der Technischen Universität Darmstadt, Hochschulstr. 1, öffentlich ausgelegt (§ 11 Abs. 2 WOTH, § 16 Abs. 4 HHG).

Jedes Mitglied der Hochschule, das bis zum Beginn der Offenlegungsfrist keine Wahlbenachrichtigung erhalten hatte, sollte sich durch Einsicht in das Wählerverzeichnis vergewissern, ob es eingetragen ist.

Gegen die Nichteintragung oder die Eintragung einer falschen Gruppenzugehörigkeit eines/einer Wahlberechtigten in das Wählerverzeichnis konnte von diesem/dieser während der Offenlegungszeit Widerspruch beim Wahlvorstand eingelegt werden (§ 11 Abs. 6 WOTH).

Gegen die Eintragung einer Person in das Wählerverzeichnis, die nicht wahlberechtigt ist, konnte von den Wahlberechtigten während der Offenlegung des Wählerverzeichnisses Widerspruch beim Wahlvorstand eingelegt werden (§ 11 Abs. 7 WOTH).

Einreichen von Wahlvorschlägen

Die Wahlberechtigten wurden aufgefordert, innerhalb der Offenlegungszeit für das Wählerverzeichnis (**24.11. bis 28.11.1997**) Wahlvorschläge beim Wahlvorstand – Wahlamt, Hochschulstr. 1 – einzureichen. Es wurde ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß es sich hier um eine **Ausschlußfrist** handelt und am **28. Nov. 1997 nach 16.00 Uhr** eingehende Wahlvorschläge zurückgewiesen werden müssen und für die Wahlen nicht zugelassen werden können (§ 5 Abs. 3 Nr. 2 und § 15 Abs. 3 WOTH).

Prüfung und Zulassung der Wahlvorschläge

Wahlvorstand und Wahlausschuß haben die eingereichten Wahlvorschläge geprüft und entschieden in gemeinsamer, öffentlicher Sitzung am 3.12.1997, 13.30 Uhr, Hochschulstr. 1, R. 11/110 über deren Zulassung.

Die Reihenfolge der Vorschlagslisten wurde in dieser Sitzung durch das Los bestimmt.

Die zugelassenen Vorschlagslisten wurden anschließend ohne Matrikelnummer und Geburtsdatum bekanntgemacht und am Schwarzen Brett des Wahlamtes TUD (Audimax) sowie an anderen Stellen innerhalb der Universität ausgehängt (§ 5 Abs. 3 Nr. 4 u. Abs. 6 WOTH).

Die Wahlen finden vom

19. bis 22. Januar 1998

statt. Hierzu werden, wie bisher üblich, 2 Wahllokale eingerichtet.

Die Fachbereiche 1, 2, 3, 4, 5, 6, 17, 18 und 20 sowie die Hochschulverwaltung, das HSZ, HDA, Sprachlabor, MPA und ZIT können an allen 4 Tagen (19. bis 22.1.1998) im Wahllokal I – Auditorium maximum, Karolinenplatz 5

die Fachbereiche 7, 10, 11, 12, 15 und 21 können an allen 4 Tagen (19. bis 22.1.1998) im Wahllokal II Mensa (Lichtwiese) wählen.

Die Fachbereiche 13, 16 und HRZ wählen am 19. und 20.1.1998 (1. u. 2. Wahltag) im Wahllokal II – Mensa (Lichtwiese). und am 21. und 22.1.1998 (3. u. 4. Wahltag) im Wahllokal I – Auditorium maximum, Karolinenplatz 5.

Das Wahllokal I – Auditorium maximum ist von 9.00 bis 16.00 Uhr, das Wahllokal II – Mensa (Lichtwiese) ist von 9.30 bis 15.30 Uhr zur Stimmabgabe geöffnet.

Zur Urnenwahl soll die Wahlbenachrichtigung vorgelegt werden. Kann die Wahlbenachrichtigung nicht vorgelegt werden, so muß sich der Wähler oder die Wählerin durch Vorlage des Personalausweises oder des Reisepasses ausweisen.

Zur unbeobachteten Stimmabgabe ist eine der aufgestellten Wahlkabinen aufzusuchen. Es dürfen nur die vom Wahlleiter der Technischen Universität vorbereiteten Stimmzettel verwendet werden.

Briefwahl

Wer brieflich wählen will, erhält auf schriftlichen Antrag, den er beim Wahlamt stellen kann, unverzüglich die Briefwahlunterlagen

- 1 Wahlschein mit „Erklärung zur Briefwahl“
 - 1 Stimmzettel je Wahl
 - 1 Wahlumschlag (farbig)
 - 1 Briefwahlumschlag (weiß)
- zugestellt bzw. sofort im Wahlamt ausgehändigt (Antragsformulare beim Wahlamt).

Wer brieflich wählt, hat dafür Sorge zu tragen, daß der Wahlbrief bis **spätestens 22.1.1998, 15.00 Uhr**, beim Wahlamt der Technischen Universität Darmstadt, Hochschulstr. 1, vorliegt. Später eintreffende Wahlbriefe gelten nicht als Stimmabgabe (es gilt nicht das Datum der Aufgäbe).

Wahlergebnis

Die Auszählung der Stimmen und die Feststellung des vorläufigen Wahlergebnisses erfolgt in öffentlicher Sitzung am 22.1.1998, ab 16.30 Uhr im Auditorium maximum (§ 21 WOTH).

Die Feststellung des endgültigen Wahlergebnisses und die Zuteilung der auf die einzelnen Wahlvorschlagslisten entfallenden Mandate erfolgt in öffentlicher Sitzung des Wahlvorstandes und des

Wahlausschusses am 28.1.1998, 13.30 Uhr, Hochschulstr. 1, R. 11/110 (§§ 21, 22, 23 WOTH).)

Das Wahlergebnis wird anschließend am Schwarzen Brett des Wahlamtes im Audimax und an anderen Stellen der Universität veröffentlicht (§ 23 Abs. 5 WOTH).

Wahlprüfungsverfahren

Anträge auf Eröffnung eines Wahlprüfungsverfahrens für die Wahl zum Konvent und der Fachbereichsräte können nur innerhalb von 10 Arbeitstagen nach Bekanntgabe des Wahlergebnisses beim Wahlvorstand gestellt werden (§ 25 Abs. 1 WOTH).

Werden die Wahlen für das Stupa und/oder die Fachschaftsrate angefochten, so entscheidet über die Gültigkeit dieser Wahl der Ältestenrat (§ 25 StSTHD).

Eine Wahlanfechtung muß spätestens innerhalb 5 nicht vorlesungsfreier Tage nach Bekanntgabe des vorläufigen Wahlergebnisses bei ihm eingereicht werden. Wird die Wahl für ungültig erklärt, kann eine Wiederholung der Wahl erst im SS 1998 stattfinden.

Amtszeit

Die Amtszeit der Professoren/Professorinnen, der wissenschaftlichen Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen und der sonstigen Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen im Konvent und im Fachbereichsrat beträgt 2 Jahre, die der Vertreter der Studenten/Studentinnen in allen Organen 1 Jahr. Die Amtszeit der gewählten Mitglieder des Konvents, der Fachbereichsräte, des Stupas und der Fachschaftsrate beginnt am 1. Tag des auf die Wahl folgenden Semesters (1. April). Sie endet vorzeitig, wenn ein Mitglied die Wählbarkeit in seiner Gruppe verliert. Das Ausscheiden von Wahlbewerbern, denen ein Sitz zugeteilt wurde, ist dem Wahlleiter anzuzeigen. Der Wahlleiter stellt fest, wer anstelle des/der Ausgeschiedenen nachrückt. Sind auf einer Vorschlagsliste Bewerber/Bewerberinnen, die nachrücken könnten, nicht mehr vorhanden, bleibt der Sitz für die restliche Amtszeit unbesetzt. Sind auf diese Weise in einer Gruppe mindestens die Hälfte der Sitze vakant, findet für den Rest der Amtszeit, sofern diese nach Durchführung der Wahl mehr als 4 Monate beträgt, eine Ergänzungswahl innerhalb dieser Gruppe statt (§ 26 Abs. 1-3 WOTH).

Wahlvorstand

Die Verhandlungen des Wahlvorstandes sind öffentlich. Die Sitzungstermine, Sitzungsniederschriften sowie sonstige Verlautbarungen des Wahlvorstandes/Wahlausschusses werden durch Aushang am Schwarzen Brett des Wahlamtes im Audimax öffentlich bekanntgemacht (§ 5 Abs. 6 WOTH).

Geschäftsstelle des Wahlvorstandes/Wahlausschusses ist das Wahlamt der

Technischen Universität Darmstadt, Hochschulstr. 1, R 11/120. Geschäftszeit:

Montag bis Freitag 9.00-12.00 und 14.00-16.00 Uhr, Tel.: 16 36 28.

Darmstadt, 15. Oktober 1997

Der Wahlvorstand für die Wahlen zum Konvent und zu den Fachbereichsräten TUD WS 1997/98	Der Wahlausschuß für die Wahlen zum Stupa und zu den Fachschaftsrate TUD WS 1997/98
Eberhard Geißel Reiner Spika Werner Hauger	Peter Engemann Uli Franke

Ausweisen kann man sich nur mit Personalausweis oder Reisepaß!

Konvent Gruppe I - Professoren

Liste 1 - Liste der Mitte

Unsere Universität ist durch die Auswirkungen der öffentlichen Finanzkrise und weiterer Veränderungen der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen (Arbeitsmarkt, Globalisierung) mehr als je zuvor von der gesamtpolitischen Situation betroffen. Sparzwänge haben hektische Betriebsamkeit in der staatlichen Hochschulpolitik ausgelöst: In kürzester Frist sollen nun sowohl für notwendig gehaltene Einsparungen als auch vermeintliche Reformen realisiert werden. Neben durchaus sinnvollen Einzelmaßnahmen, wie etwa der versuchsweisen Einführung des Globalhaushaltes, wird unter dem Vorwand, die Hochschulautonomie zu stärken, versucht, überstürzt Regelungen aufzuzwingen, die nicht durchdacht sind und deren eigentlicher Zweck oft jenseits der offiziellen Begründung liegt. Als Beispiel sei der Plan genannt, in den Universitäten kurzfristig die kaufmännische Buchführung einzuführen, eine Maßnahme, die, ohne eine einzige Mark einzusparen, wegen des enormen zusätzlichen Personalaufwandes ein Fall gigantischer öffentlicher Verschwendung zu werden droht. Ebenso verwegene mutet der jüngst bekanntgewordene Plan an, die Lehrkapazität durch eine Erhöhung des Lehrdeputates auf 10 Semesterwochenstunden rechnerisch um 25% zu vergrößern.

Die Liste der Mitte sieht kurzfristig ihre Aufgabe darin, voraussehbaren Fehlentwicklungen vorzubeugen und in den Gremien mit eigenen Beiträgen konstruktive Maßnahmen zu den Fragen

künftiger Strukturentwicklungen zu initiieren. Kolleginnen und Kollegen, besonders die, die noch nicht in der Selbstverwaltung tätig waren, sollten sich verstärkt um diese Fragen kümmern. In diesem Sinn werben wir um Ihre Stimme und bitten darüber hinaus um Ihre aktive Mitwirkung als Vertreter der Professorinnen und Professoren in Konvent und Ausschüssen.

Unter den Schlagworten „Straffung“, „Verkleinerung der Gremien“, „Effizienzsteigerung“ sollen durch die Gesetzesnovellierung Regelungen eingeführt werden, die die Aufgaben der Selbstverwaltung kleinem, aber sehr mächtigen Instanzen zuweisen und gleichzeitig den mit gewählten Vertretern besetzten Gremien Kompetenzen nehmen. Das bisherige System mit der Trennung akademischer Angelegenheiten (Senat) von strukturellen und finanziellen Entscheidungen (Ständige Ausschüsse) hat gut funktioniert, und wir sind deshalb in unserer mit anderen Konventsgruppierungen erarbeiteten Stellungnahme dafür eingetreten, daß die bewährten Strukturen im Kern erhalten bleiben. Alle Fachbereiche müssen im Senat vertreten sein; gegenteilige Lösungen lehnen wir ab.

Sowohl bei der Mittelverteilung zu ATG 71 als auch bei dem in diesem Jahr entwickelten Rechenmodell zur Bewältigung der verordneten Stellenabzüge ist nach wie vor die Lehrbelastung der Fachbereiche die maßgebende Einflußgröße. Leider werden zu ihrer Ermittlung noch immer ohne jede Notwendigkeit die realitätsfernen Methoden der Kapazitätsverordnung verwendet, die zur Feststellung der Aufnahmekapazitäten halbwegs geeignet sein mag, nicht aber zur Erfassung der Leistung von Kollegen und Mitarbeitern in der Lehre. Unser Drängen auf ein differenziertes, der vielfältigen Lehrwirklichkeit in unserer Universität gerecht werdendes Vorgehen hat zu ersten Einsichten, aber noch nicht zum vollen Erfolg geführt. Bestehenden Plänen, in der Not der Stellensituation über die verordneten Sperrungen hinaus durch rigide Anwendung eines Rechenmodells im großen Stil Umverteilungen auch zwischen den Fachbereichen vorzunehmen, haben wir uns erfolgreich widersetzt.

Den Plänen zur universitätsinternen Evaluation der Lehre stehen wir abgeschlossen gegenüber. Unsere Vertreter werden bei der Gestaltung der Einzelheiten darauf achten, daß, ohne die Bedeutung der Didaktik und deren Beurteilung durch die Studenten zu unterschätzen, die Definition der Lernziele und des Stoffangebotes Sache der verantwortlichen Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer bleiben.

Die Bestrebungen, an Universitäten und Fachhochschulen die Abschlüsse „Master“ und „Bachelor“ einzuführen,

um damit auf dem Weltmarkt der Hochschulqualifikationen konkurrieren zu können, dürfen wir nicht ignorieren. Wir werden jedoch eine lediglich unter dem Etikett der Internationalisierung betriebene Einführung von Kurzstudiengängen zu verhindern wissen und auf eine differenzierte Gestaltung zwischen den verschiedenen Hochschultypen hinwirken: Jene Fehler, die bei der Entstehung des alten Hochschulrahmengesetzes dazu geführt haben, daß das Diplom plötzlich auch als Fachhochschulabschluß auftauchte, dürfen sich nicht wiederholen.

Unsere Universität verändert sich auch durch den Generationswechsel. Dieser ist an der Spitze der Hochschule gelungen. Wir schätzen die Dynamik und Präsenz des Präsidenten und stehen mit ihm und seiner Verwaltung in einem konstruktiv-kritischen Dialog.

Um das Fortsetzen zu können, benötigen wir Ihre Stimme für die Liste der Mitte.

Prof. Dr. Helmut Zürneck, FB 17

Es kandidieren:

Helmut Zürneck	FB 17
Friedrich Eckstein	16
Gerhard Luft	7
Egbert Nickel	1
Peter Dancker	10
Wolfgang Schröder	13
Götz Ebhardt	11
Jens Wandmacher	3
Wolfram Ullrich	10
Rainer Schmidt	3
Dietrich Schumann	11
Otfried Wolfrum	12
Angelika Schwabe-Kratochwil	10
Karl Hasse	17
Erhard Heil	4
Knut Bächmann	7
Paul Hofmann	1
Walter Kaiser	10
Hans-Günther Gassen	7
Günter Poser	1
Johann Heber	5
Karl Hoffmann	18
Wolfgang Haase	7
Rolf Becks	1
Wolfgang Müller	11
Alfred Buschinger	10

Liste 2 -

DEMOKRATISCHE HOCHSCHULE

In einer Zeit, in der das Bewußtsein der Öffentlichkeit für die Bedeutung der Universität geweckt wird, in der Gesetzgeber und Finanzminister neue Rahmenbedingungen setzen und in der die Zahl der Studienanfänger zwar in einigen Bereichen gesunken ist, insgesamt aber weiter ansteigt, sind die Universitäten vor besondere Aufgaben gestellt. Es gilt, sowohl die Anliegen und Leistungen der Universität in Öffentlichkeit und Politik zu vertreten als auch im Inneren neue Möglichkeiten der Gestaltung der Universität zu finden.

1. Wir treten ein für eine Hochschule mit erweiterter Autonomie auf demokratischer Grundlage.

• Die Gruppenuniversität mit einer angemessenen Berücksichtigung der Statusgruppen und die demokratische Willensbildung auf allen Ebenen müssen gesichert werden.

• Ein Autonomieverlust der Fachbereiche durch eine verstärkte Hierarchisierung der Entscheidungsprozesse muß verhindert werden.

• Für eine erweiterte Hochschulautonomie ist Planungssicherheit über die finanzielle und personelle Ausstattung unverzichtbar.

• Innerhalb der Universität sind transparente Verteilungskriterien bei einer angemessenen Mindestausstattung unabdingbar.

• Um die Eigenverantwortlichkeit der Hochschule zu erhalten und zu stärken, muß die Universität zur selbstkritischen Reflexion fähig sein und Reformen nachhaltig gestalten.

• Für eine autonome und demokratische Hochschule ist kontinuierliche und intensive Zusammenarbeit mit allen Statusgruppen der TU Darmstadt notwendig.

2. Wir stehen zu einer Profilbildung der TU Darmstadt mit den drei Säulen Ingenieur-, Natur- sowie Geistes- und Gesellschaftswissenschaften auf der Basis einer universitären Fächer Vielfalt.

• Wir verfolgen ein integratives Konzept in der wissenschaftlichen Zusammenarbeit von Geistes- und Sozial-, Natur- sowie Ingenieurwissenschaften. Hierin liegt ein beachtliches Entwicklungspotential, das es verstärkt zu nutzen gilt.

• Die Lehrerausbildung mit ihren Verankerungen in allen drei Bereichen ist wesentlicher Bestandteil unserer Universität; sie ist zu erhalten und zu stärken.

• Zur inhaltlichen Gestaltung der Vielfalt gehört die Interdisziplinarität. Bestehende Ansätze für fachübergreifende und fächerintegrierte Lehre sowie interdisziplinäre Forschung sind zu unterstützen und müssen ihren Raum in den Studien-, Prüfungs- und Promotionsordnungen erhalten.

• Die Einheit von Forschung und Lehre ist zu bewahren und zu fördern, eine solide wissenschaftliche Bildung sowie eine kritische Reflexion (z.B. IANUS, ZIT) sind gleichermaßen wesentliche Bestandteile.

• Die isolierte Erhöhung des Lehrdeputats wird als rein rechnerische Kapazitätserhöhung abgelehnt, sie geht auf Kosten der Forschung und gefährdet damit auch die universitäre Lehre. Darüber hinaus schwächt sie im Ländervergleich die hessischen Universitäten.

• Evaluation im Sinne einer kritischen Bewertung von Lehre und Dienstleistungen der TU Darmstadt ist mit dem Ziel der Qualitätssicherung und Verbesserung der Studiensituation zu entwickeln und zu erproben.

• Studienreformen mit dem Ziel der Sicherung eines hohen Leistungs-niveaus sind notwendig. Zugleich muß die Entwicklung und Erprobung neuer Lehr- und Lernformen, die die Selbstverantwortung der Studierenden stärken und kreatives, kritisches Denken fördern, vorangetrieben werden.

• Eine angemessene Ausstattung der Infrastruktureinrichtungen von Forschung und Lehre - vor allem die technische Ausstattung der Arbeits- und Lernplätze, die Bibliotheken sowie die Weiterentwicklung elektronisch gestützter Dokumentation und Datenbanken in den Fachkulturen - ist sicherzustellen.

3. Wir unterstützen eine Öffnung der Universitäten im internationalen und nationalen Rahmen, gegenüber anderen Ausbildungs- und Forschungseinheiten sowie gegenüber der Wirtschaft.

• Wege zu einer flexiblen Gestaltung des Studiums und zur Anerkennung von Studienleistungen im Kontext der Internationalisierung von Studiengängen und Arbeitsmärkten sind zu entwickeln.

• Neben der Fachkompetenz werden soziale Kompetenzen und Methodenwissen immer wichtiger und müssen ihren Raum im Studium haben.

• Die Öffentlichkeitsarbeit ist zu stärken und das von der TU Darmstadt ausgehende Innovationspotential für die Wirtschaft und Gesellschaft ist offensiv darzustellen.

• Der Wissenschafts- und Technologietransfer ist insbesondere im Hinblick auf aktuelle Fragestellungen und Projekte in der Region zu fördern.

• Die Beratung und Unterstützung für junge Absolventen und die wissenschaftliche Weiterbildung werden zu wichtigen Aufgaben der Universität.

Prof. Dr. Johannes Jäger, FB 13

Es kandidieren:

Johannes Jäger	FB 13
Katrin Borcharding	3
Heiner Knell	15
Peter Nixdorff	2
Klaus Keimel	4
Udo Meißner	13
Dirk Ipsen	1
Angela Paul-Kohlhoff	3
Klaus Dieter Wolf	2
Johann Eisele	15
Werner Sesink	3
Rudolf Wille	4
Christoph Dipper	2
Günter Pfeifer	15
Heidrun Abromeit	2
Bruno Rüttinger	3

Pangiotis Mankos	FB 5
Hubert Heinelt	2
Werner Krabs	4
Heinz Dieter May	11
Gernot Böhme	2
Josef Rützel	3
Harald Friemann	13
Gerhard Gamm	2
Manfred Koob	15
Bert Rürup	1
Helmut Dahmer	2
Wilhelm Urban	13
Karl Wien	5
Roland Singer	3
Rainer Schmalz-Bruns	2
Detlef Laugwitz	4
Wolfgang Promies	2
Ludwig Pongratz	3
Gerd Egloff	2
Walter Wilkes	15
Beate Kraus	2
Peter Burmeister	4
Jürgen Bredow	15
Rudolf Hoberg	2
Andreas Brandt	15
Helmut Digel	3
Rudi Schmiede	2

Liste 3 – Leistungsfähige Hochschule

Im Konvent werden die Weichen für die langfristige Entwicklung unserer Universität gestellt. Der Konvent wählt den Präsidenten und den Vizepräsidenten. Er benennt die Mitglieder der Ständigen Ausschüsse und alle, die dem Senat neben den Dekanen angehören. Obwohl die Fachbereiche über die Organisation von Forschung und Lehre selbst entscheiden, sind sie in ihrer langfristigen Planung über die Zuweisung von Personal- und Sachmitteln sowie durch die Festlegung neuer Forschungsgebiete und Lehraufgaben vom Präsidenten und den zentralen Selbstverwaltungsgremien abhängig. Nur die Teilnahme an den Konventwahlen kann den Professorinnen und Professoren daher ihren Einfluß bei entscheidenden Fragen der Hochschulentwicklung sichern.

Die Professorengruppe „Leistungsfähige Hochschule“ fördert Entwicklungen, die zu besonderen Leistungen in Forschung und Lehre motivieren. Der gute Ruf, den unsere Universität sowohl in der Wissenschaft als auch in der Wirtschaft genießt, kann nur dadurch erhalten werden, daß die Leistung in Forschung und Lehre bei allen Entscheidungen als wichtigstes Kriterium Beachtung findet. Nur so können wir im Wettbewerb mit den anderen Universitäten um qualifizierte Hochschullehrer, um motivierte junge Menschen und um Mittel der Forschungsförderung bestehen.

Wir begrüßen auch Initiativen zur Anpassung der Ausbildungsgänge an neue Entwicklungen und veränderte technische Möglichkeiten. Der Engpaß bei Räumen und Laborausstattungen sowie der Mangel an Stellen, vor allem aber

die Stellenstreichungen, setzen unseren eigenen Bemühungen jedoch enge Grenzen. Um so mehr verdient der persönliche Einsatz der Kolleginnen und Kollegen zur Bewältigung der Lehraufgaben unter schwierigen Bedingungen Anerkennung und Unterstützung.

Die Attraktivität unserer Studiengänge und die zu beobachtende hohe Wertschätzung unserer Zeugnisse müssen im Interesse der Studierenden erhalten bleiben. Bei den derzeitigen personellen und finanziellen Engpässen kommt es in der universitären Lehre auf die persönliche Initiative an, und zwar bei Lehrenden und Lernenden. Wir werden uns tatkräftig darum bemühen, unseren Studierenden trotz zum Teil schlechter Rahmenbedingungen eine wirksame wissenschaftliche Betreuung zukommen zu lassen. Auf keinen Fall werden wir uns mit dem drastischen Stellenabbau in der Lehre abfinden. Die Förderung besonders Begabter, auch durch neuartige Ansätze, ist uns ein Anliegen.

Das Zusammenwachsen Europas nehmen wir zum Anlaß, uns für einen verstärkten Austausch von Wissenschaftlern und Studierenden mit unseren Partneruniversitäten einzusetzen und uns um die Einrichtung auslandsorientierter Studiengänge zu bemühen. Die in unseren Studien- und Prüfungsordnungen vorgesehenen Regelungen, nach denen an ausländischen Universitäten erbrachte Leistungen anerkannt werden können, müssen aufgrund der Erfahrungen und speziellen Gegebenheiten angepaßt und weiterentwickelt werden.

Wir halten eine angemessene Grundaussstattung einer jeden Professur für unerlässlich. Grundsätzlich begrüßen wir die Einrichtung neuer Forschungsschwerpunkte an unserer Universität. Deren Finanzierung und Ausstattung darf jedoch nicht zu Lasten erfolgreich arbeitender Forschergruppen gehen. Wir unterstützen deshalb jede aus den Fachbereichen kommende Initiative, die zur Verbreiterung des Forschungsspektrums führt und aus zusätzlich eingeworbenen Mitteln finanziert wird. Insbesondere werden wir uns in den Gremien für jeden einsetzen, der sich um die Einrichtung eines Sonderforschungsbereichs oder einer DFG-Forschergruppe bemüht, oder andere drittmittelgeförderte Forschungsprojekte vorbereitet. Die Einrichtung von Graduiertenkollegs in Fächern, in denen man diese zusätzliche Art der Förderung junger Wissenschaftler anstrebt oder fortführen will, werden wir nachhaltig unterstützen. Unser Ziel ist es, das wissenschaftliche Potential unserer Universität besser zur Geltung zu bringen und Chancen für den wissenschaftlichen Nachwuchs zu eröffnen.

Wir werden auch weiterhin auf die anderen Gruppen zugehen und uns um einen Konsens in allen wichtigen Fragen bemühen, wie wir es bei der Ausarbeitung

der einmütig verabschiedeten Stellungnahme des Konvents zum Entwurf für ein neues Hessisches Hochschulgesetz getan haben.

Der Senat unserer Universität, in dem alle Fachbereiche vertreten sind, ist für uns das wichtigste akademische Gremium: Wir werden uns daher dafür einsetzen, daß der Senat erhalten bleibt und seine Position innerhalb der Universität gestärkt wird.

Unsere Gruppe hat eine breite Basis in der gesamten Professorenschaft. Deshalb glauben wir, die Interessen der Professorinnen und Professoren der Technischen Universität Darmstadt auch wirkungsvoll vertreten zu können, insbesondere durch unsere engagierte Mitarbeit in den Entscheidungsgremien, deren Zusammensetzung von den Ergebnissen der Wahlen zum Konvent abhängt.

Prof. Dr. Jürgen Lehn, FB 4

Es kandidieren:

Jürgen Lehn	FB
Peter Hagedorn	9
Jürgen Stöffler	15
Johannes Janicka	16
Manfred Kluge	10
Achim Richter	5
Hans L. Hartnagel	18
Jürgen Stenzel	17
Jürgen Brickmann	7
Rolf Katzenbach	13
Dietmar K. Hennecke	16
Bernhard Wrobel	12
Willmut Zschunke	18
Dietmar Groß	6
Hans-Jürgen Hoffmann	20
Hans-Dieter Heike	1
Johann Buchler	7
Thomas Weiland	18
Dieter König	17
Alejandro Buchmann	20
Richard Markert	6
Herward Molek	11
Bernd Stoffel	9
Hans Joachim Petzold	1
Hans Eckart Exner	21
Peter Spellucci	4
Ralf Loth	16
Ulvi Arslan	13
Jochen Wambach	5
Arne Skerra	7
Michael Schäfer	16
Hans-Dieter Alber	4
Friedemann Mattern	20
Klaus-Peter Dinse	7
Thomas Holstein	10
Gerd Balzer	17
Rainer Nordmann	16
Ulrich Zanke	13
Jürgen Kübler	5
Christina Berger	16
Bert Breuer	16
Rüdiger Kniep	7
Rolf Isermann	18
Peter Wriggers	6
Hermann Walter	20
Franz G. Kollmann	16
Gerhard M. Sessler	18

Paul Layer	FB 10
Hans-Christian Pfohl	1
Ulrich Lüttge	10
Henning Tolle	18
Heinz Weißmantel	18
Erwin Groten	12
Kolumban Hutter	6
Herbert Vogel	7
Manfred Glesner	18
Friedrich Zimmermann	10
Christoph Hars	16
Wolfgang Domschke	1
Harald Schlemmer	12
Reiner Anderl	16
Peter Grübl	13
Eberhard Hänslar	18
Reinhard Farwig	4
Peter Kammerer	20
Klaus H. Homann	7
Hansjakob Führer	15
Horst Clausert	18
Cameron Tropea	16
Sorin Alexander Huss	20
Wolfgang Kubbat	16
Günter Joppien	7
Wolfgang Hilberg	18
Peter Stephan	16
Andreas Zilges	5
Rolf Jakob	18
Karl. G. Roesner	6
Hans-Jürgen Wurl	1
Thomas Hartkopf	17
Manfred Boltze	13
Uwe H. Schneider	1

Gruppe II – wiss. Mitarbeiter

Rat der wissenschaftlichen Mitarbeiter

Die Versammlung der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der TUD hat am 26.11.97 einhellig die „Liste des Rates der wissenschaftlichen Mitarbeiter“ für die Wahlen zum Konvent verabschiedet. Diese Einheitsliste ermöglicht Persönlichkeitswahl und verhindert eine Zersplitterung unserer Gruppe in den Selbstverwaltungsorganen. Wie bei früheren Wahlen sind die Fächerstrukturen der TUD sowie die Belange der Zentralen Einrichtungen in der Reihung der Kandidatinnen und Kandidaten berücksichtigt. Alle Kolleginnen und Kollegen können so von den Kandidatinnen und Kandidaten ihres Wirkungsbereichs repräsentiert werden.

Für die kommende Legislaturperiode (1998 ff?) ist die Arbeit in den Gremien der Hochschule ganz wesentlich von den Folgen noch unübersehbarer Mittelsparungen geprägt.

Für unsere Gruppe ergeben sich wesentliche Auswirkungen aufgrund

- der von der Landesregierung verfügbaren Stellenabzüge, die beschleunigt aufzubringen sind. 1997 waren von der TUD 24 Stellenstreichungen und ca. 5 Mill. an Personalmitteln aufzubringen. Für die nächsten Jahre besteht keine Planungssicherheit.

- Änderung des Hochschulrechts: Mit Einführung einer hierarchischen Führungsstruktur sowohl auf zentraler als auch der Ebene der Fachbereiche sind die Mitwirkungsmöglichkeiten der wiss. Mitarbeiter und Beschäftigten nachhaltig eingeschränkt
- Neugliederung der Fachbereichs- u. Fächerstruktur an der TUD, u. U. Schließung ganzer Bereiche.

Unsere Gruppe ist von Sparmaßnahmen besonders betroffen. Die Konsequenz: nicht nur ein verstärktes Engagement in Lehre und Forschung wird eingefordert, sondern auch die Bereitschaft zu sonstigen Dienstleistungen jenseits der Anstellungsverträge. Die Mittelkürzungen bedingen letztendlich eine Reduzierung des Mittelbaus auf Dauer, da durch überproportionale Fluktuationen in der Gruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiter sich zwangsläufig das höchste Streichkontingent ergibt. Verstärkend wirken einschneidende Änderungen im Gesetzentwurf: Die Zeitvertragsbasis soll von bisher 5 auf 3+1 Jahre verkürzt werden. Die „Liste des Rates der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“ hat daher einige Forderungen formuliert, die in den Selbstverwaltungsorganen nachdrücklich vertreten werden sollen:

- Absicherung bzw. Ausbau der Möglichkeiten zur Weiterqualifikation durch selbstbestimmte Lehr- und Forschungsaktivitäten. Die Aufgaben in der Lehre und die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses sollen Vorrang haben und auch umgesetzt werden. Hierzu gehören insbesondere ausreichende Zeit – 50% der Dienstzeit lt. Konventsbeschuß zur HHG-Novellierung – und angemessene Teilhabe an den Ressourcen für selbstbestimmte Forschung. Den in der Lehre Tätigen sind entsprechende Lehraufträge zu erteilen und die didaktische Qualifizierung im Sinne o.g. Konventsbeschlusses zu ermöglichen.
- Es muß vermieden werden, daß wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Tätigkeiten auferlegt werden, die über die in ihrem Arbeitsvertrag genannten Aufgaben und Tätigkeitsbeschreibungen hinausgehen. Die von der Infrastruktur nicht geleisteten allgemeinen Aufgaben durch Teilung von Stellen abzudecken wird mit Nachdruck abgelehnt.
- Die Anstellung auf Zeit soll auf fünf Jahre erfolgen. Privatbedienstete sind den wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit Landesvertrag gleichzustellen.
- Ein besonderes Anliegen der Liste des Rates ist die gezielte Förderung von Frauen an der TUD, wobei wir an die bereits am 6.5.1987 vom Konvent beschlossene Selbstverpflichtung erinnern.

Im hochschulpolitischen Diskurs wollen wir weiterhin für den Erhalt und den

Ausbau demokratischer Strukturen der selbstverwalteten Universität streiten. Nur diese Form der Autonomie gewährleistet ein Umfeld für kreative wissenschaftliche Arbeit.

Auf Fachbereichsebene gilt es vor allem, effektive Institutstrukturen mitzugestalten. Neue und vorhandene Forschungsschwerpunkte, insbesondere aus Drittmitteln finanzierte Projekte, sind stärker in die primären Aufgaben der Universität in Forschung und Lehre zu integrieren. Hierbei kommt es darauf an, daß die Forschungsziele nicht ausschließlich von externen Vorgaben bestimmt werden, sondern sich aus den Arbeitszusammenhängen und den Zielsetzungen der TUD ergeben.

Für die praktische Durchführung o.g. Ziele wird der Meinungs austausch zwischen unseren Vertretern, den Fachbereichsräten und den zentralen Gremien intensiviert. Auch in Zukunft sollen die FachbereichsvertreterInnen in die Arbeit der Konventsgruppe einbezogen werden. Für Informationen verweisen wir auf die WEB-Seite <http://www.th-darmstadt.de/wimi/>.

Schließlich bitten wir Sie:

Gehen Sie zur Wahl!

So stärken Sie unsere Vertreterinnen und Vertreter in Konvent und Fachbereichsräten.

Hans-Günter Neiss, FB 7

Es kandidieren:

Dr. Dieter Leutloff	FB 6
Dr. Manfred Bischoff	HRZ
Andrea Hügle	1
Dr. Hans-Günter Neiss	7
Dr. Reiner Liese	4
Astrid Reinecke	2
Olaf Hohlfeld	18
Sylvia Bröning	3
Marcus Grün	16
Jutta Warnking	17
Dr. Otto Titze	5
Elke Schwing	13
Dr. Michael Heger	HDA
Dr. Hans Weitzel	21
Dietmar Weber	ZIT
Reinhold Apfelbach	11
Jens Woinowski	20
Klaus Hufnagel	16
Michael Deneke	HDA
Holger Grothe	4
Uli Franke	6
Jörg Becker	17
Uwe Vogel	16
Uwe Faßhauer	3

Gruppe III – Studenten

Liste 1 – Liberale Studenten Darmstadt

Im Jahr der schärfsten Mittelkürzungen im Bildungswesen, fragt man sich, was man in der Hochschulpolitik überhaupt noch machen kann, wenn gar kein Geld

mehr zu verteilen ist. Aber gerade jetzt ist das Engagement wichtiger denn je. Um jetzt noch etwas zu erreichen, muß noch energischer und mit noch mehr Nachdruck für die Projekte gekämpft werden, als es bisher schon nötig war. Aber es bewegt sich was!

So waren wir, die Liberalen Studenten Darmstadts, maßgeblich daran beteiligt, daß die aufgrund ihrer maroden hygienischen Situation von der Schließung bedrohte Mensa vollkommen erneuert wird, und wir werden uns selbstredend für den zügigen Abschluß der Umbaumaßnahmen einsetzen. Die Schaffung eines Universitäts-Campus im Hof des Hauptgebäudes und die Erweiterung der PC-Pools im 12er Gebäude sind weitere Maßnahmen, für die wir uns im Bauauschuß stark machen.

Ein anderer Schwerpunkt der Arbeit der LSD liegt in der dringend notwendigen, flächendeckenden Evaluation (Bewertung der Lehrveranstaltungen durch Studierende). An vielen Hochschulen in Deutschland und weltweit wird jede Vorlesung einzeln von den Studenten bewertet, bei uns in Darmstadt dürfen sich die Professoren quasi im Alleingang bewerten. An dieser Stelle ist dringend Handlungsbedarf geboten, um den Professoren ein feed back und den Studierenden eine bessere Orientierung zu geben. Letztendlich geht es natürlich auch hier wieder ums Geld – und da ist es wichtig, daß die Studenten mitzentscheiden haben.

Als dritten Schwerpunkt geht es uns um eine verbreiterte Finanzierungsbasis der Hochschule. Wir entwickelten in Zusammenarbeit mit dem Präsidenten und dem Konvent neue Ansätze zur Einwerbung zusätzlicher Spendengelder (Wissenschaftssponsoring), die kurzfristig einige der Lächer stopfen sollen, die durch unzureichende öffentliche Mittel entstanden sind. Wir treten hier für eine unideologische Zusammenarbeit mit der Wirtschaft ein, um Bildung jetzt zu sichern.

Freiheit zur Bildung heißt im materiellen Sinne, die Vorzüge des Marktes zur Geltung zu bringen. Im ideellen Bereich dagegen verlangt sie von uns, an die natürliche Vernunft des Menschen zu glauben und sie sich entwickeln zu lassen. Für letzteres ist, da kann es keine Zweifel geben, kein Staat, kein Amt, keine Gewerkschaft, kein Arbeitgeberverband, kein Verein zuständig. Zuständig sind nur die am Bildungsprozeß unmittelbar beteiligten – die Mitglieder der Hochschule. Ihnen muß die Freiheit gegeben werden, das große Spiel menschlicher Sozialisation, der Menschenbildung selbst zu inszenieren. Der Staat hat die wichtige Aufgabe, diesen Prozeß zu unterstützen, Hilfe zu gewähren, wo immer notwendig und wo immer möglich; durch gute Worte, mit Rat und Tat, aber vor allem mit Geld. **Nicht mit Vorschriften.**

Aus diesem Grund unterstützten wir den Streik der Studierendenschaft im November letzten Jahres.

Wir fordern Euch auf, uns Eure Stimme zu geben, damit wir den pragmatischen Weg gegen Streichungen an der Bildung weiter gehen können.

LSD für alle Studierenden!

Wir sind über email zu erreichen unter: st002956@hrz1.hrztu-darmstadt.de

Unseren Raum findet ihr in 10/14 (Zintl-Institut)

Jan Malmendier, FB 1

Es kandidieren:

Marc Böttcher	FB 13
Stefan Kohn	1
Jan Malmendier	1
Dietrich Glas	1
Sandra Da Campo	1
Marko Horn	1
Peter Engemann	1
Claudia Zimmer	1
Jochen Schaufele	1
Matthias Maschke	1
Carsten Vogt	1
Michael Sommer	1
Daniel Naujack	16
Nils Hahnenkamp	1

Liste 2 – INTERNATIONALE LISTE

Es kandidieren:

Jean Claude Gnaaly	FB 16
Ercan Ayboga	13
Inan Nebioglu	16

Liste 3 – Jusos und Unabhängige

Es kandidieren:

Jens Eichler	FB 21
Martina Meisel	10
Christoph Deneke	21
Christoph Wilke	16
Christiane Wolter	3
Thorsten Keller	21
Christoph Gomoll	13
Eduard Czura	13

Liste 4 – Unabhängige Darmstädter Studenten

Wir, die Mitglieder der UDS, sind ein Zusammenschluß engagierter, kompetenter und parteiunabhängiger Studenten verschiedener Fachbereiche. Seit über zwanzig Jahren leistet die UDS konstruktive Arbeit im Konvent der TH Darmstadt. Hierdurch ist es uns möglich, die Interessen der Studenten mit einer kontinuierlichen Arbeit zu vertreten. Gerade im Konvent kommt es auf eine gute Kommunikation zwischen den verschiedenen vertretenen Gruppen an, damit in konstruktivem Miteinander Entscheidungen getroffen werden können, die im Sinne der Mehrheit der Studenten und zu deren Wohl wirken. Wir betreiben

Hochschulpolitik von Studenten für Studenten. In diesem Sinne fordern wir im Konvent der THD:

1. Sinnvolle Verkürzung der Studienzeiten durch:

- Entrümpelung und Neuorganisation der Prüfungsordnungen,
- Flexibilität der Prüfungen (Freischußregelungen, häufigere Prüfungstermine, ...) und
- verbesserte Studien- und Arbeitsbedingungen

2. Entschlackung der Hochschulverwaltung.

In Zeiten knapper Mittel ist es erforderlich die Ressourcen der Hochschule auf deren Kernkompetenzen zu bündeln, und zwar auf Forschung und Lehre.

3. Bessere Ausstattung der Institute und Bibliotheken, Erweiterung der öffentlich zugänglichen Computerpools.

4. Viertelparität in allen Gremien, damit Studenten gleichberechtigt an allen hochschulrelevanten Entscheidungen beteiligt sind.

In den verschiedenen Gremien, wie dem Konvent und den ständigen Ausschüssen, bemühen wir uns, auf sachlicher Ebene mit allen beteiligten Interessengruppen zusammenzuarbeiten, um möglichst viel für **alle Studenten** zu erreichen.

Zu diesem Zweck sind wir **unabhängig:**

- unabhängig von politischen Parteien, ihren Programmen und ihren Geldern!
- unabhängig von starren Ideologien, die den Blick auf sinnvolle Problemlösungen verstellen oder diese aufgrund von fremdbestimmten Selbstverständnissen verbieten!

Die UDS ist eine der ältesten hochschulpolitischen Gruppen an der Technischen Hochschule Darmstadt und hat daher bereits viel Erfahrung sammeln können, die sie kontinuierlich für die Belange der Studenten einsetzt. Gerade im Konvent ist Kontinuität ein entscheidender Faktor, für den sich die UDS einsetzt.

Mit unserer Forderung, rechte und linke Ideologie durch Vernunft zu ersetzen, stellt sich die UDS zur Wahl zum Konvent der THD.

UDS wählen heißt, sich für eine unabhängige, sachliche und konstruktive Arbeit in der Hochschulpolitik zu entscheiden, denn bekannt ist

Nur die Milch macht's!!!

Alexander Rüstig, FB 16

Es kandidieren:

Frank Hoffmann	FB 16
Alexander Rüstig	16
Katja Goedecke	16
Armin Gaiser	16
Christian Mühlich	16

Liste 5 – FACHWERK

Ausgangspunkt der folgenden Überlegungen ist für uns die Überzeugung, daß jeder Mensch frei, und damit für seine Handlungen selbst verantwortlich ist. Dies gilt somit auch für Studierende an einer Hochschule. Daraus folgt, daß Studierende als selbständige, eigenverantwortliche Menschen respektiert und behandelt werden müssen.

In der Hochschule bedeutet dies, daß Freiräume vorhanden sein oder gar erst wieder geschaffen werden müssen, die ein selbständiges, selbstbestimmtes Studium ermöglichen. Ohne dies ist eine Bildung, die diesen Namen überhaupt verdient, nicht möglich. Konkret bedeutet das, daß in vielen Bereichen unerträgliche Maß an Gängelung und Fremdbestimmung in Lehre und Studium zu überwinden. Darüberhinaus stellen diese Gängelungen, die sich zum Beispiel in einer Flut von Leistungsnachweisen und Pflichtveranstaltungen äußert, erhebliche Studienhemmnisse dar. Diese sind einerseits zurückzuführen auf ein Bild von Studierenden als unselbständige Mündel, andererseits werden dadurch professorale Privilegien und Interessen institutionalisiert. Gegen solche Arroganz und Selbstherrlichkeit vieler Professoren gilt es entschieden anzukämpfen.

Aus diesem Grund kommt der Mitbestimmung der Studierenden an der Universität eine entscheidende Rolle zu. Wir fordern, daß alle Gruppen, das heißt Studierende, Mitarbeiter und Professoren, an der Universität gleichberechtigt an der Selbstverwaltung mitwirken. Insbesondere sind Studierende nicht „Kunden“ oder „Produkte“ einer Universität, sondern gleichberechtigte Mitglieder. Hochschulen sind unseres Erachtens nicht „Dienstleistungsunternehmen“, die für irgendeinen „Markt“ produzieren, sondern sollen für die Gesellschaft eine ihnen übertragene Aufgabe erfüllen. Ein wichtiger Teil dieser Aufgabe ist es, Wissenschaft kritisch zu hinterfragen und diese Kritikfähigkeit auch zu vermitteln. Bildung und Wissenschaft – und damit die Hochschule – sind nicht an privatwirtschaftlicher Verwertbarkeit zu messen, sondern daran, wie sie ihre Inhalte transparent machen und dadurch gesellschaftliche Entscheidungen aller Menschen ermöglichen. Eine Expertenherrschaft von Fachidioten lehnen wir ab.

Mitbestimmung und Beteiligung in Gremien steht für uns unter dem Zeichen sachorientierter Entscheidungen, bei denen wir uns als verlängerter Arm der Fachschaften begreifen. Das gleiche gilt für die studentische Selbstverwaltung. Unser Ziel ist ein „offener“ AStA, eine Struktur, die Interessierten Initiative und Mitarbeit ermöglicht. Auf diese Weise wurde im letzten Jahr z.B. das Semester-ticket erweitert und eine Initiative „Food-coop“ (Gemeinsamer Direkteinkauf

ökologischer Produkte bei regionalen Anbietern) gestartet.

Sie sind beide ein kleiner studentischer Beitrag dazu, daß die Hochschule zu brennenden gesellschaftlichen Problemen wie zum Beispiel der Gefährdung unserer natürlichen Lebensgrundlagen Stellung bezieht und Lösungen erprobt.

Übrigens: Wir Fachwerker betrachten politisches Engagement als wünschenswerte, fast selbstverständliche Mitwirkung in einer demokratischen Gesellschaft. Deshalb verzichtet FACHWERK im StuPa auf die aus euren Studentischen Beiträgen finanzierten Sitzungsgelder, die im Sommersemester gegen unseren Widerstand beschlossen wurden.

Alexander Rohr, FB 4

Lars Schewe, FB 4

Es kandidieren:

Agnes Diller	FB 4
Christian Hölzel	2
Alexander Rohr	4
Marcus Gottleben	4
Eberhard Eschwe	2
Daniel Rybski	16
Timo Weil	3
Martin Klausch	4
Michael Enderlein	2
Alexander Schoor	13
Lars Schewe	4
Thilo Klinger	4
Christian Schmitt	3
Achim Rhein	15
Maher Ahmad	16
Gunter Kramp	20
Dominic Walter	7
Markus Helmerich	4

Liste 6 – RCDS & Unabhängige

Winterzeit ist Wahlkampfzeit. So ist es an den hessischen Hochschulen Tradition. Zur Wahl steht vom **19. bis 22. Januar** unter anderem der Konvent, das zentrale Hochschulgremium, in dem alle vier Statusgruppen der Hochschule (Professoren, Wissenschaftliche Mitarbeiter, Studenten und Sonstige Mitarbeiter) vertreten sind. Zu seinen Aufgaben zählen unter anderem die Behandlung hochschulpolitischer Grundsatzfragen, wie z.B. der Erlaß von allgemeinen Prüfungsordnungen und die personelle Besetzung der Ausschüsse sowie die Entsendung von Mitgliedern in den Senat, die neben den Dekanen dort tätig werden.

Hier werden somit **fundamentale Entscheidungen** der TUD getroffen. Da die Professoren im Konvent über die absolute Mehrheit verfügen, ist es um so wichtiger, daß dort auch Studenten vertreten sind, die sich durch Einflußnahme und Mitwirkung bei den verschiedensten Entscheidungsprozessen mit realistischen und durchsetzbaren Forderungen

für die Belange der Studierenden einsetzen. Die Verhandlungsstärke der Studenten-Vertreter hängt im wesentlichen davon ab, wie stark die Legitimation (Wahlbeteiligung) durch die Studentinnen und Studenten ist und wie konstruktiv hier Überzeugungsarbeit geleistet wird. Und damit kommt Dein Part: Geh zur Wahl, **wähle den RCDS.**

Der RCDS – das ist der **Ring Christlich-Demokratischer Studenten**. Hier haben sich engagierte Studentinnen und Studenten zusammengeschlossen, die für die freiheitlich-demokratische Grundordnung unseres Vaterlandes, soziale Marktwirtschaft und ein leistungsfähiges Bildungssystem eintreten. Wie unser Name schon sagt, vertreten wir an der Hochschule die christlich-demokratischen Grundwerte. Das bedeutet für den RCDS, parteipolitisch unabhängige (!) Ideen und Vorstellungen in die Hochschulpolitik einzubringen, um die studentischen Interessen zu vertreten. Besonders deutlich tritt dies momentan in der Diskussion um die Einführung von **Studiengebühren** zutage, denn der RCDS lehnt eine solche Finanzmittelbeschaffung auf Kosten der Studenten als Lösung der derzeitigen Hochschulmisere **strikt ab**. Der RCDS tritt darüber hinaus für eine **Autonomie der Hochschulen** ein und befürwortet deren **Konkurrenz**, da somit Anreize zu mehr Leistung durch die Hochschule geschaffen werden.

Folgenden Zielen und Ideen werden wir uns in der kommenden Legislaturperiode besonders intensiv widmen:

Verbesserung der Lehre

Zwar gilt das humboldtsche Ideal der Einheit von Forschung und Lehre, doch spielt letzteres meist eine geringere Rolle, nicht zuletzt deshalb, da hier **Leistungsanreize für die Lehrenden** fehlen. Hilfreiche Anreizsysteme wären beispielsweise eine Mittelvergabe, die sich an einer regelmäßig stattfindenden **Bewertung der Lehrleistung von Professoren** orientiert. Studenten als Zielgruppe dieser Lehre müssen hierbei ein gewichtiges Wörtchen mitzureden haben. In diesem Zusammenhang fordert der RCDS eine höhere Gewichtung der didaktischen Fähigkeiten im Rahmen von Berufungen sowie grundsätzlich eine **Honorierung für herausragende Lehrleistungen** durch die Universität.

Verschlinkung der Administration

Es gibt einen Zusammenhang zwischen der Leistung der Studierenden und einer überschaubaren Darstellung des jeweiligen Studienganges, denn diese ist eine Voraussetzung für die Planbarkeit eines individuellen Studienverlaufes. Schleppe Verwaltung, lange Wartezeiten bei universitären Dienstleistern haben Demotivation und mangelnden Orientierungssinn zur Folge. Prüfungstermine

und Seminare werden unflexibel angeboten. Studienpläne sind oft zu umfangreich und werden den Anforderungen der Berufswelt nicht mehr gerecht.

Die Studienpläne müssen entschlackt und modernisiert werden. Die **Einführung einer Freischußregelung** ist hilfreich, da sie erwiesenermaßen die Studiendauer verkürzt.

Effizienter Einsatz finanzieller Mittel

Da Geld ein besonderes Anreizsystem darstellt, kann man hier erheblichen Einfluß ausüben. Die Höhe des Zuschusses an Fachbereiche ist dann Schritt für Schritt an Lehr-, Forschungs- und Ausbildungsleistungen sowie Studiendauer und Absolventenquote zu bemessen.

Weitgehende Deckungsfähigkeit und Übertragbarkeit der Mittel sollen sparsamen Mitteleinsatz durch die Möglichkeit der Bildung von finanziellen Reserven belohnen. Drittmittel stellen finanzielle Unabhängigkeit von den Landesmitteln dar und müssen den Auftragnehmern größtmöglich zur Verfügung stehen. Landesmittel müssen über einen überschaubaren Zeitraum planbar sein (3 bis 5 Jahre).

Flexibilisierung des Studiums

Der **RCDS** fordert den **Ausbau der akademischen Austauschprogramme** mit dem Ziel, die Anzahl deutscher Studenten im Ausland und ausländischer Studenten in Deutschland zu erhöhen. Gleiches gilt für das wissenschaftliche Personal.

Die **gegenseitige Anerkennung von Studienleistungen** muß erleichtert und vor allem effizienter gestaltet werden. Darüber hinaus fordert der **RCDS** die **angelsächsischen Abschlußgrade** Bachelor und Master an der TUD **parallel einzuführen** – nicht nur im Sinne einer immer notwendiger werdenden Internationalisierung, sondern auch um hiesigen Berufsansforderungen gerecht werden zu können.

Wenn wir studentische Interessen erfolgreich vertreten sollen, brauchen wir einen starken Rückhalt bei den Studierenden.

Darum: **RCDS** wählen – Ideen statt Ideologien.

Jens Schiedung, FB 1

Es kandidieren:

Oliver Schmidt	FB 10
Paul Tylich	1
Jens Schiedung	1
Jesko Hepp	1
Philip Schwartz	13
Gregor Schlitt	1
Andreas Giese	2
Roland Dimbath	18
Jörg Brill	13
Holger Nawrath	13

Andreas Form	FB 1
Markus Dehler	1
Bodo Junge	16
Ulrich Baade	13
Xenia Goes	13
Daniel Muth	1
Alexander Veith	18

Gruppe IV – sonst. Mitarbeiter

„AKTIV IM KONVENT“

In der kommenden Wahlperiode wird vermutlich das neue Hessische Hochschulgesetz (HHG) in Kraft gesetzt werden. Deshalb haben wir im vergangenen Sommer innerhalb der Gruppe „Aktiv im Konvent“ und mit den anderen Konventsgruppen unsere Anliegen intensiv diskutiert und in die gemeinsame Stellungnahme von Konvent und Präsident zum Entwurf des neuen HHG eingebracht. Wir hoffen, daß sich einige unserer Anregungen im endgültigen Gesetz wiederfinden werden.

Vor dem Hintergrund der akuten Finanzmisere der öffentlichen Haushalte sind die Zukunftsaussichten der „Sonstigen Mitarbeiter“ an der TU Darmstadt nicht gerade rosig. Die Abzüge von Haushaltsmitteln und Stellen gehen weiter. Damit verschlechtern sich die Rahmenbedingungen unserer Arbeit an der Universität beständig. Gleichbleibende oder wachsende Arbeitsanforderungen mit weniger Personal bei real sinkendem Nettoeinkommen sind Entwicklungen, die uns unter dem Schlagwort „Standortsicherung“ schmackhaft gemacht werden sollen.

Deshalb ist überall – auch bei der Besetzung der Gremien der TU Darmstadt – eine starke Interessenvertretung erforderlich. Wir dürfen und werden nicht zulassen, daß Krisenbewältigung auf Kosten und zu Lasten der sozial Schwächsten (das sind an der Universität die „Sonstigen Mitarbeiter“ und die Studierenden) „gelöst“ werden. Neben der Verteidigung des Erreichten ist es genauso wichtig, den Interessen der „Sonstigen Mitarbeiter“ im Rahmen der Universität und gegenüber dem Ministerium Gehör zu verschaffen.

Schwerpunktmäßig wird sich die Gruppe „Aktiv im Konvent“ in den kommenden Jahren weiterhin um folgendes kümmern:

• Hessisches Hochschulgesetz

Einflußnahme auf das neue HHG bis zur Verabschiedung durch das Landesparlament, insbesondere die Sicherung der Mitspracherechte unserer Statusgruppe sowie die Forderung nach sozialer Kompetenz unserer Vorgesetzten.

• Ausstattung der Universität

Wir unterstützen die Hochschulleitung in ihren Bemühungen, eine angemessene Ausstattung der Universität aus öffentlichen Mitteln zu erreichen.

• Arbeitsgruppe Hochschulentwicklungsplanung

Fortsetzung der Mitarbeit in der Arbeitsgruppe Hochschulentwicklungsplanung, um die Stellenabzüge an der Universität so gerecht wie möglich zu verteilen.

• Problembearbeitung

Weiterhin auf Probleme aufmerksam machen, wie es in der Februarveranstaltung „Lust statt Frust an der Arbeit“ geschehen ist, und versuchen, daß positive Erfahrungen – wie das Schulungskonzept der BibliothekarInnen – auf andere Berufsbereiche übertragen werden.

• Privatisierung an der TU Darmstadt

Widerstand gegen Privatisierung einzelner Bereiche, besonders nach den schlechten Erfahrungen mit dem privaten Reinigungsdienst

• Erscheinungsbild der Universität

Das äußere Erscheinungsbild der Universität verbessern. Dazu gehören insbesondere die Instandhaltung der Gebäude, eine deutliche Beschilderung sowie saubere Gebäude – innen und außen.

• Behindertengerechter Ausbau der TU Darmstadt

Den behindertengerechten Ausbau unserer Universität forcieren.

• Umweltschutz

Umweltschutz = ungefährliche/umweltfreundliche Arbeitsmittel sparsam verwenden und durch Unterstützung eines vernünftigen Energiekonzept den Ressourcenverbrauch mindern.

• Ausländerfeindlichkeit

Wo immer wir sie innerhalb der TUD entdecken, werden wir uns vor Ort und in den Gremien gegen Ausländerfeindlichkeit wehren.

Auch in der nächsten Wahlperiode wird die Verwaltungsmodernisierung und -umstrukturierung zu den Schwerpunktthemen in den Gremien gehören. Sie soll nicht ohne die Mitsprache der „Sonstigen Mitarbeiter“ durchgeführt werden. Deshalb gehen Sie bitte zur Wahl! Stärken Sie unsere Mitbestimmung in den Ständigen Ausschüssen (STA) und im Senat! **Denn: Rechte, die man nicht in Anspruch nimmt, könnten auch eines un schönen Tages als „überflüssig/unnötig“ gestrichen werden. – Das ist nicht in unserem Sinn!**

In den STA wird letztendlich die „große Linie“ der Universitätsentwicklung festgelegt; der Senat hat ein wichtiges Wort

mitzureden bei der Berufung von ProfessorInnen, die für die meisten von uns die direkten Vorgesetzten sind.

Wir bitten Sie: Gehen Sie zur Wahl und geben Sie einen gültigen Stimmzettel ab!

Wenn nur eine Liste kandidiert, wird die Wahl als Persönlichkeitswahl durchgeführt, d.h. jedeR WählerIn kann bis zu acht Namen ankreuzen!

Benötigt wird die Wahlbenachrichtigung. Der Personalausweis ist nur dann erforderlich, wenn die Wahlbenachrichtigung nicht vorliegt oder berechtigte Zweifel an Ihrer Identität bestehen.

Gerlinde Nintzel, FB 16

Es kandidieren:

Ruth Laeri	FB 5
Barbara Schwarzkopf	20
Gerlinde Nintzel	16
Waltraud Kressel	Verw.
Brigitte Schulte zur Surlage	2
Günther Wilfried Gräfe	5
Ma Böhm	1
Anna Mauerhoff	16
Nicole Krüger	10
Gerd Kaiser	Verw.
Brita Stauff	3

Studentenparlament (StuPa)

Liste 1 – Internationale Liste

Es kandidieren:

Ercan Ayboga	FB 13
Kemali Karaca	20
An Claude Gnaly	16
Inan Nebioglu	16
Aydin Kaya	16

Liste 2 – FACHWERK

Ausgangspunkt der folgenden Überlegungen ist für uns die Überzeugung, daß jeder Mensch frei, und damit für seine Handlungen selbst verantwortlich ist. Dies gilt somit auch für Studierende an einer Hochschule. Daraus folgt, daß Studierende als selbständige, eigenverantwortliche Menschen respektiert und behandelt werden müssen.

In der Hochschule bedeutet dies, daß Freiräume vorhanden sein oder gar erst wieder geschaffen werden müssen, die ein selbständiges, selbstbestimmtes Studium ermöglichen. Ohne dies ist eine Bildung, die diesen Namen überhaupt verdient, nicht möglich. Konkret bedeutet das, daß in vielen Bereichen unerträgliche Maß an Gängelung und Fremdbestimmung in Lehre und Studium zu

überwinden. Darüberhinaus stellen diese Gängelungen, die sich zum Beispiel in einer Flut von Leistungsnachweisen und Pflichtveranstaltungen äußert, erhebliche Studienhemmnisse dar. Diese sind einerseits zurückzuführen auf ein Bild von Studierenden als unselbständige Mündel, andererseits werden dadurch professorale Privilegien und Interessen institutionalisiert. Gegen solche Arroganz und Selbstherrlichkeit vieler Professoren gilt es entschieden anzukämpfen.

Aus diesem Grund kommt der Mitbestimmung der Studierenden an der Universität eine entscheidende Rolle zu. Wir fordern, daß alle Gruppen, das heißt Studierende, Mitarbeiter und Professoren, an der Universität gleichberechtigt an der Selbstverwaltung mitwirken. Insbesondere sind Studierende nicht „Kunden“ oder „Produkte“ einer Universität, sondern gleichberechtigte Mitglieder. Hochschulen sind unseres Erachtens nicht „Dienstleistungsunternehmen“, die für irgendeinen „Markt“ produzieren, sondern sollen für die Gesellschaft eine ihnen übertragene Aufgabe erfüllen. Ein wichtiger Teil dieser Aufgabe ist es, Wissenschaft kritisch zu hinterfragen und diese Kritikfähigkeit auch zu vermitteln. Bildung und Wissenschaft – und damit die Hochschule – sind nicht an privatwirtschaftlicher Verwertbarkeit zu messen, sondern daran, wie sie ihre Inhalte transparent machen und dadurch gesellschaftliche Entscheidungen aller Menschen ermöglichen. Eine Expertenherrschaft von Fachidioten lehnen wir ab.

Mitbestimmung und Beteiligung in Gremien steht für uns unter dem Zeichen sachorientierter Entscheidungen, bei denen wir uns als verlängerter Arm der Fachschaften begreifen. Das gleiche gilt für die studentische Selbstverwaltung. Unser Ziel ist ein „offener“ AStA, eine Struktur, die Interessierten Initiative und Mitarbeit ermöglicht. Auf diese Weise wurde im letzten Jahr z.B. das Semester ticket erweitert und eine Initiative „Food-coop“ (gemeinsamer Direkteinkauf ökologischer Produkte bei regionalen Anbietern) gestartet.

Sie sind beide ein kleiner studentischer Beitrag dazu, daß die Hochschule zu brennenden gesellschaftlichen Problemen wie zum Beispiel der Gefährdung unserer natürlichen Lebensgrundlagen Stellung bezieht und Lösungen erprobt.

Übrigens: Wir Fachwerker betrachten politisches Engagement als wünschenswerte, fast selbstverständliche Mitwirkung in einer demokratischen Gesellschaft. Deshalb verzichtet FACHWERK im StuPa auf die aus euren Studentischen Beiträgen finanzierten Sitzungsgelder, die im Sommersemester gegen unseren Widerstand beschlossen wurden.

Alexander Rohr, FB 4

Lars Schewe, FB 4

Es kandidieren:

Julia Fechter	FB 4
Gunter Kramp	20
Iris Schäfer	3
Tim Schmöker	4
Lars Schewe	4
Michael Enderlein	2
Alexander Schoor	13
Marcus Gottsleben	4
Agnes Diller	4
Daniel Rybski	16
Timo Weil	3
Eberhard Eschwe	2
Christian Hölzel	2
Achim Rhein	15
Dominic Walter	7
Matthias Englert	5
Markus Helmerich	4
Thilo Klinger	4
Andreas Winning	4
Steffen Prohaska	5
Ingo Mahn	13
Christian Schmitt	3
Maher Ahmad	16
Martin Klausch	4

Liste 3 –

LSD – Liberale Studenten Darmstadt

„liberal“ = die Freiheit liebend, nach freier Gestaltung des Lebens strebend, freisinnig; vorurteilsfrei. (Wahrig-Duden – Deutsches Wörterbuch)

Wer sind wir?

Seit nunmehr 14 Jahren gibt es eine Liberale Hochschulgruppe an der Technischen Universität Darmstadt: **LSD, die LIBERALEN STUDENTEN DARMSTADT**. Wir sind eine Gruppe von 10–15 Studierenden, die es sich zum Ziel gesetzt haben, die Universität aktiv mitzugestalten und bislang in allen Hochschulpolitischen Gremien vertreten sind.

Aber auch bundesweit sind wir aktiv. Über unseren Dachverband, den Bundesverband liberaler Hochschulgruppen, zu dessen Gründungsmitgliedern wir zählen, beeinflussen wir aktiv die Bildungspolitik des Bundes.

Was heißt liberal?

Wir nennen uns liberal, weil:

Wir **die Freiheit** des Studentenlebens lieben.

Wir für die **freie Gestaltung** des Studiums und die Freiheit von Forschung und Lehre eintreten.

Wir **vorurteilsfrei** gegenüber neuen Entwicklungen und innovativen Ideen sind.

Was unterscheidet uns von den anderen?

Nach der letzten Wahl zum Studierendenparlament bildete eine Koalition aus Fachwerk, JuSos und Internationaler Liste den AStA. Für uns, die wir uns in der Opposition befanden, war die Arbeit im Studierendenparlament des letzten Jahres von vier wichtigen Themen geprägt.

Food-Corp: Die Food-Corp ist oder zumindest war das Vorzeigeprojekt des neuen Öko-Referenten des AStA. Ziel war es, den Studenten Einkaufsmöglichkeiten für Bio-Ware direkt an der Uni zu bieten. Bis jetzt (10 Monate später) sind zwar einige tausend Mark dafür ausgegeben worden, ein greifbares Ergebnis aber fehlt.

Studentenwerk: Ebenjener Ökoreferent löste auch unseren Mann im Studentenwerk ab. Nachdem wir uns in den letzten Jahren für kleine, aber spürbare Verbesserungen in der Mensa (Bestuhlung im Außenbereich, Verhinderung von Preiserhöhungen, bis hin zum Beginn des Mensaumbaus) und in Studentenwohnheimen (Internetanschlüsse, verlängerte Mietzeiten) eingesetzt hatten, kann der Fachwerk-Vertreter bislang nichts greifbares vorweisen. Angesichts der katastrophalen Zustände im Mensazelt sind wieder Taten statt hohler Phrasen gefragt.

Haushalt: Trotz absoluter Mehrheit im Studierendenparlament war es dem AStA nicht möglich seinen Haushalt zu verabschieden, da die notwendige Stimmenanzahl aufgrund von Nichterscheinen (Desinteresse?!) nicht erreicht wurde.

Um überhaupt einen Haushalt und damit eine funktionierende studentische Selbstverwaltung zu gewährleisten waren unsere Stimmen notwendig.

Sparmaßnahmen: Wie in den Jahren zuvor weigerte sich die den AStA tragende Mehrheit des Studierendenparlaments unsere Anträge zur Schonung studentischer Gelder anzunehmen. Damit nahm sie sich die Freiheit auf finanzielle Unterstützung der Wirtschaft zu verzichten. Wiederholtes Beispiel ist die Weigerung, AStA-Publikationen zumindest teilweise durch Werbeanzeigen zu finanzieren, so wie es in Fachschaftszeitungen die Regel ist. Statt dessen werden sogar mehrere Tausend DM für Organisationen, deren Bezug zur Technischen Universität Darmstadt mehr als zweifelhaft ist, aufgewendet.

Wie geht's weiter?

Das hängt jetzt von Dir ab. Durch Deine Wahlstimme kannst Du uns unterstützen und unsere Arbeit honorieren.

Wem das aber noch nicht genug ist, der kann mehr erfahren und/oder bei uns aktiv mitarbeiten.

Wir treffen uns jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat um 19.00 Uhr in 10/14 (Zintl-Bau, Erdgeschoß rechter Flügel).

Don't drink and drive, take LSD and fly home.

Stefan Kohn, FB 1
Dietrich Glas, FB 1

Es kandidieren:

Claudia Zimmer	FB 1
Daniel Naujack	16
Jochen Schaufelle	1
Carsten Vogt	1

Matthias Maschke	FB 1
Dietrich Glas	1
Marc Böttcher	13
Stefan Kohn	1
Marko Horn	1
Jan Malmendier	1
Michael Sommer	1
Nils Hahnenkamp	1
Sandra Da Campo	1

Liste 4 – Jusos & Unabhängige

Seit vielen Jahren gestaltet die Juso-Hochschulgruppe aktiv Hochschulpolitik an der THD. Wir möchten nun über einige, immer wieder gestellte, drängende Fragen dieser Zeit Klarheit schaffen, von dem berichten was wir in der vergangenen Legislaturperiode erreicht haben, und was wir gedenken umzusetzen.

Wer wir denn eigentlich sind werden wir oft gefragt. Nein, wir sind nicht der Ring an der Hand einer großen Vaterpartei und auch nicht die Vertreter des Sozialismus mit menschlichem Antlitz. Wir sind Studierende, denen nicht alles im (hochschul-) politischen Alltag gleichgültig ist. Wir nutzen die den Studierenden zustehenden Rechte der Mitbestimmung und der Selbstverwaltung zur Verbesserung der Studienbedingungen aller.

Wer bei uns mitmacht ist eine ebenso oft gestellte Frage. Jeder, dem sozialdemokratische Ideen wichtig sind. Das sind zum einen Menschen, die sich über die Ebene der Hochschule hinaus politisch engagieren, zum anderen sind es Menschen, die unseren Ideen nahestehen, ihr Engagement aber auf die Hochschule konzentrieren möchten. Die Mitarbeit in der Juso-Hochschulgruppe ist daher an keine weitere Mitgliedschaft gebunden.

Um zu zeigen, wo wir aktiv sind, wird nun im folgenden über das berichtet, welche Themen uns als besonders wichtig erscheinen und wo wir handeln wollen, greifen wir das Thema Bafög und Hochschulpolitik heraus.

Die zunehmend schärfer werdende Sparpolitik unserer Bundes- und Landesregierung zeigt sich besonders in der Sozialpolitik und Bildungspolitik. Wieder einmal werden die Löcher in den Kassen zu Lasten der sozial schlechtergestellten BürgerInnen gestopft.

Die Studierenden, von Natur aus mit einem kleinen Geldbeutel ausgestattet, spüren das insbesondere beim Bafög. Inzwischen investiert der Bund beim Bafög wieder soviel Mittel in seinen Nachwuchs wie er es bereits 1980 getan hat, allerdings wurden damals die Studierenden in den fünf neuen Bundesländern noch nicht unterstützt.

Stets wurden am Bundesausbildungsförderungsgesetz kleine aber entscheidende Änderungen vorgenommen, die viele Studierende ihre Förderung kosten kann. In den meisten Fällen reichten die Informationen über das Gesetz und dessen

Handhabung durch die Bafög-Ämter aus, um die Zahlungen des Amtes weiter fließen zu lassen. Wir versuchen seit mehreren Jahren mit der Bafög-Beratung des AStA-Sozialreferats diese Informationen zu geben, und setzen uns bei problematischeren Fällen in Ausschüssen für Euch ein. Jetzt aber versucht man mit der Umstellung des Bafög auf ein Bankenmodell viele, an einem Studium Interessierte, von einem Studium abzuschrecken, sofern sie das Studium nicht durch ihre Eltern finanziert bekommen. Dies kommt einem sozialen NC gleich. Eine Forderung nach einer vernünftigen Studienfinanzierung, die von der breiten Masse der Studierenden getragen wird muß also her. Diese kann aber nur in einer breiten Diskussion entstehen. Grundlagen dieser Diskussion sind die Begriffe Verteilungsgerechtigkeit, Elternunabhängigkeit, Leistungsabhängigkeit, Kostenbewußtsein. Dies sind nur Stichworte über die eine Diskussion folgen muß.

Es folgen nun einige Anmerkungen zum Thema Hochschulpolitik. Den Politotext-Untertitel finden sie auf Tafel ...

Hochschulpolitik findet nicht statt – natürlich findet Hochschulpolitik statt, nur eben nicht bewußt – oder habt Ihr bei der Wahl Eures Studienortes und -faches daran gedacht, daß diese Aktivität als Gradmesser der Wichtigkeit von Standort und Fach und daraus folgend für die Höhe finanzieller Zuwendungen dienen kann? Oder habt Ihr schon einmal darüber nachgedacht, ob die (im Gegensatz zum wissenschaftlichen Ruf) wenig ausgeprägte didaktische Qualifikation mancher ProfessorInnen etwas mit der Machtverteilung in der sie berufenden Kommission zu tun haben könnte.

Wir setzen uns für ein größeres Gewicht der studentischen Interessenvertretung in Berufungskommissionen und anderen Gremien ein.

Hochschulpolitik ist die Möglichkeit des Versuchs, institutionalisiert eigene Interessen als studierendes Mitglied der Gesellschaft zu artikulieren, was zwar ohne Einzwängung in eine äußere Form auch ginge, dann aber die eigene Initiative erfordern würde und also nur unnötige Aktivierung einer größeren Zahl von grauen Zellen hervorriefe.

Scheinbar ist aber genau die institutionalisierte Form es, die viele abschreckt, denn die Zahl derjenigen, die sich engagieren, läßt in ähnlichem Maße nach wie die derer, die sie wählen.

Ein besonderes Anliegen ist es uns deshalb unsere Politik öffentlich zu machen. Dies geschieht durch Publikationen wie dem Pink Panther, durch Veranstaltungen wie unseren regelmäßigen Treffen oder Podiumsdiskussionen zu Schwerpunktthemen und durch Gespräche inner- und außerhalb der Hochschule. Wir möchten damit Menschen

mit Hochschule über den reinen Lernaspekt hinaus interessieren und zur Wahrnehmung eigener Themen anregen.

Hochschulpolitik ist die Plattform des Diskurses zwischen Betroffenen, die die Gegebenheiten genau kennen und Utopien entwickeln, jedoch nur sehr begrenzte Möglichkeiten zu deren Realisierung besitzen, Alimientierten, die den Gegebenheiten noch nahe sind und auch Gestaltungsmöglichkeiten besitzen, eigene Utopien aber verloren haben und sich denen der Betroffenen nicht anschließen wollen und Machern, die selbst die Spielregeln bestimmen und Utopien entwickeln, die Gegebenheiten aber nur noch in vager Erinnerung haben, und deren Utopien folglich an den tatsächlichen Problemen vorbeigehen.

Studierende, ProfessorInnen und PolitikerInnen stehen also in der Diskussion, obgleich diese Diskussion (ganz speziell die um eine Hochschulstrukurreform) auf Politikerseite bisweilen autistische Züge annimmt. Da werden Modelle auspackt, die schon längst abgehandelt schienen und von professoraler Seite wird kräftig unterstützt, was den Lehrkörper unangetastet läßt und sich auf die Studierenden konzentriert.

Wir arbeiten dafür, daß die berechtigten Forderungen derjenigen Berücksichtigung finden, bei denen sich letztlich jede Änderung bestehender Verhältnisse auswirken wird; den Studierenden.

Ach ja, bevor wir es vergessen: Es sind Wahlen!

Gebt den Jusos & Unabhängigen Eure Stimme!

Ralf Höllmann, FB 1

Es kandidieren:

Christiane Wolter	FB 3
Markus Wolf	16
Martina Maisel	10
Jens Eichler	21
Horsten Keller	21
Christoph Wilke	16
Martin Felsner	12
Tobias Felsing	2
Eduard Czura	13
Christoph Gomoll	13
Michael Bräuer	1
Christoph Deneke	21
Sebastian Weber	21
Carola Hartmann	3

Liste 5 – RCDS & Unabhängige

Bei der kommenden Hochschulwahl wird unter anderem das Studentenparlament (StuPa), ein wichtiger Part der studentischen Selbstverwaltung, gewählt. Seine wichtigste Aufgaben sind die Wahl und die Kontrolle des AStA. Die Gruppe, die also im StuPa die Mehrheit hat, stellt den AStA. Wichtig ist, daß dort Vertreter einer pragmatischen und realitätsnahen Politik Entscheidungen fällen. Deshalb: wählt den RCDS. Wir, der RCDS sind eine auf Hochschul-, Landes- und Bundesebene organisierte

Vereinigung von aktiven Studenten, die sich für Wissenschaftspluralismus sowie eine leistungsfähige Hochschule auf der Basis des christlich-demokratischen Verständnisses einsetzt.

Wir wollen in diesem Beitrag kurz wichtige Problemfelder des derzeitigen AStA aufzeigen und unsere Lösungsvorschläge darstellen.

– Der Haushalt wird oft unsolide geführt. Um den AStA zur Vernunft zu bewegen und beispielsweise eine Einschränkung der Deckungsfähigkeit von einzelnen Haushaltsposten oder die sichere Finanzierung von AStA-Projekten durchsetzen zu können, war es zweimal notwendig, daß die bürgerlich-demokratischen Gruppen das StuPa verlassen haben. Nur so war ein Konsens möglich.

– Studentische Interessen werden oftmals zugunsten allgemeinpolitischer Ziele vernachlässigt, als Beispiel sei das Menschenrechts-Referat genannt, das nach Meinung des RCDS in der hochschulpolitischen Landschaft nichts zu suchen hat. Studentinnen und Studenten wollen über aktuelle Uni-Probleme informiert werden und nicht z.B. über Klassenkampfsprobleme linker Rebellen in Lateinamerika. Aber auch die Durchführung des Streiks, der ursprünglich aus den Kürzungsorgien der Landesregierung entstanden war und immer mehr zu linkslastigen politischen Zwecken instrumentalisiert wurde, zeigt die Tendenz eines einseitigen politischen Aktionismus. Wir, der RCDS, waren die einzige Hochschulgruppe, die sich zwar für den studentischen Protest ausgesprochen hat, jedoch auch durchaus kritische Töne zu verschiedenen Mitteln der Durchführung des Streiks anschlugen. Wir konnten die Mehrheit der Studis in der Streik-Vollversammlung überzeugen, daß die ursprünglichen Streikziele primäre Bedeutung haben und z.B. feministische Forderungen dort abgelehnt worden sind.

– Die Finanzierung der AStA-Postille Maximum Overdrive fällt mit zur Zeit 35.000,- DM im Haushalt zu Lasten der Studenten: Wir fordern eine Selbstfinanzierung durch Werbung. Dieses wird jedoch vom AStA ohne stichhaltige Argumentation abgelehnt, es sind lediglich ideologiebehaftete Meinungsschemata zum Thema Kapitalismus zu hören.

– Der RCDS fordert außerdem eine Intensivierung der Kontakte zu Unternehmen der Privatwirtschaft, um so eventuelle Sponsoren zu gewinnen. Ideologien sind hier absolut fehl am Platze. So ist der AStA z.Zt. leider imstande, durch seinen politischen einseitigen Ideologienaktivismus die TUD fördernden Unternehmen zu vergraulen.

Außerdem hat der RCDS auch in seiner Rolle als AStA-Opposition folgendes geboten und wird es weiterhin anbieten:

- Bafög-Info
- Bücherbörse
- Praktikantenbörse
- Studienberatung
- Entwurf für einen soliden AStA-Haushalt
- Studienplatztausch

Deshalb bei den Wahlen RCDS – Ideen statt Ideologien

Jens Schiedung, FB 1

Es kandidieren:

Roland Dimbath	FB 18
Jesko Heppe	1
Jörg Brill	13
Jens Schiedung	1
Paul Tylich	1
Holger Nawrath	13
Andreas Giese	2
Gregor Schlitt	1
Carsten Schleyer	1
Philip Schwartz	13
Oliver Schmidt	10
Andreas Form	1
Markus Dehler	1
Bodo Junge	16
Ulrich Baade	13
Xenia Goes	13
Daniel Muth	1
Alexander Veith	18

Liste 6 – VORWÄRTS

Visionär
Offen
Realitätsnah
Wählbar
Ämotional
Reizvoll
Tatendurstig
Sachorientiert

Wer wir sind:

Wir sind Studierende, hinter denen keine einseitig-parteilich geprägten Organisationen stehen und die gerade deshalb mit gesundem Menschenverstand und einer großen Lernbereitschaft die Interessen der Studentenschaft wahrnehmen wollen.

Wir vertreten eine freiheitliche, demokratische Grundhaltung und sind durch die in unserer Gruppe vertretene Meinungsvielfalt überparteilich und unabhängig.

Was wir u.a. wollen:

- Wir wollen, daß die Studentenbeiträge effizient für die Studenten genutzt werden und nicht für ideologische Zwecke oder zugunsten weniger, soziale Unterstützung ausgenommen.
- Wir wollen, daß auch in Zukunft Studierwillige studieren können, ohne von den Eltern abhängig oder nach dem Studium hoch verschuldet zu sein. Eine so wichtige Ressource darf unser Land nicht verschwenden!

- Wir wollen, daß die Studierenden erfahren was für sie in den Organen der TU entschieden wird.
- Wir wollen, daß im STUPA länger in der Sache als über die Tagesordnung oder Protokolle diskutiert wird.

Wichtig!

Leute, geht wählen!

Rechte, die wir heute nicht nutzen, werden uns vielleicht morgen genommen!

Also VORWÄRTS!

Maggie Detschelt, FB 1

Es kandidieren:

Alexander Flieger	FB 1
Maggie Detschelt	1
Jan Feller	1

Liste 7 –

Unabhängige Darmstädter Studenten

Wir, die Mitglieder der **UDS**, sind ein Zusammenschluß engagierter, kompetenter und parteiunabhängiger Studenten verschiedener Fachbereiche. Seit über zwanzig Jahren leistet die **UDS** konstruktive Arbeit im Studentenparlament der TH Darmstadt. Hierdurch ist es uns möglich, die Interessen der Studenten mit einer kontinuierlichen Arbeit zu vertreten.

Wir betreiben **Hochschulpolitik von Studenten für Studenten**. In diesem Sinne fordern wir:

1. Sinnvolle Verkürzung der Studienzeiten durch:
 - a) Entrümpelung und Neuorganisation der Prüfungsordnungen,
 - b) Flexibilität der Prüfungen (Freischußregelungen, häufigere Prüfungstermine, ...) und
 - c) verbesserte Studien- und Arbeitsbedingungen.
2. Abschaffung des allgemeinpolitischen Mandats. Aufgabe des AstA und des Studentenparlaments ist es, die wichtigen Anliegen der Studenten auf allen Gebieten der Hochschulpolitik zu vertreten. Die Diskussion der allgemeinen Weltpolitik soll den dafür zuständigen Institutionen und Gremien überlassen werden.
3. Bessere Ausstattung der Institute und Bibliotheken, Erweiterung der öffentlich zugänglichen Computerpools und Ausweitung der Sprachkursangebote. Nur so können den Studenten die erforderlichen Kenntnisse und das Handwerkzeug für die Zukunft vermittelt werden.
4. Sinnvolle Verwendung der studentischen Semesterbeiträge. Die Studentischen Beiträge dürfen nicht in dunklen Kanälen für obskure Ziele verschwinden. Wir fordern einen transparenten Haushalt und eine persönliche Verantwortung der Amtsträger.

5. Höhere BAföG-Sätze und die Schaffung preisgünstigen studentischen Wohnraumes sind die Voraussetzung für ein effektives Studieren.

Wir sehen unsere Aufgabe in der sinnvollen und objektiven Vertretung dieser studentischen Interessen. Nur durch ein gezieltes Miteinander, nicht durch ein chaotisches Gegeneinander und wechselseitiges Blockieren, kann das Beste für uns Studenten erreicht werden. Die ständigen ideologischen Querellen lehnen wir ab. Die **UDS** handelt und entscheidet, unabhängig von parteipolitischen Vorstellungen, im **Sinne aller Studenten**.

Aus diesem Grund stellt sich die **UDS** zur Wahl für das Studentenparlament der Technischen Hochschule Darmstadt. Geh' zur Wahl und gib Deine Stimme der **UDS**, denn:

Nur die Milch macht's!!!

Alexander Rüstig, FB 16

Es kandidieren:

Alexander Rüstig	FB 16
Frank Hoffmann	16
Katja Goedecke	16
Armin Gaiser	16
Christian Mühlich	16

Fachbereichsrat

Gruppe I – Professoren

FB 1

Es kandidieren:

O. Betsch, P. Hofmann, V. Caspari, W. Domschke, E. Nickel, D. Ipsen, E. Ortner, U. H. Schneider, G. Poser, H.-J. Petzold, H. D. Heike, H.-Chr. Pfohl, B. Rürup, G. Specht, H. Körner, H. Stadler, R. Becks, H.-J. Wurl.

FB 2 – Wolf

Es kandidieren:

Klaus Dieter Wolf, Helmut Böhme, Christof Dipper, Gerd Egloff, Natalie Fryde, Gerhard Gamm, Carlo Jaeger, Beate Kraus, Peter Nixdorff, Wolfgang Promies, Rainer Schmalz-Bruns, Rudi Schmiede, Leslie Siegrist, Helmut Dahmer, Hubert Heinelt, Rudolf Hoberg, Michael Stahl.

FB 3 – „Verantwortung“

Es kandidieren:

Katrin Borchering, Helmut Digel, Herbert Fenger, Ludwig Fertig, Herbert Hartmann, Reinhard Lechner, Angela Paul-Kohlhoff, Ludwig Pongratz, Bruno Rüttinger, Josef Rützel, Rainer Schmidt, Bernhard Schmitz, Werner Sesink, Roland Singer, Hardo Sorgatz, Hans-Georg Voß, Josef Wiemeyer.

FB 4

Es kandidieren:

Hans-Dieter Alber, Jürgen Bokowski, Gerhard Bruhn, Peter Burmeister, Reinhard Farwig, Erhard Heil, Josef Hoschek, Klaus Keimel, Jürgen Kindler, Werner Krabs, Jürgen Lehn, Helmut Mäurer, Wolfgang Nolte, Peter Rentrop, Peter Spellucci, Thomas Streicher, Walter Trebels, Helmut Wegmann, Rudolf Wille.

FB 5

Es kandidieren:

Peter Braun-Munzinger, Wolfgang Elsäßer, Rudolf Feile, Norbert Grewe, Johann Heber, Friedemann Kaiser, Alfred Körding, Jürgen Kübler, Panagiotis Manakos, Peter Mulser, Wolfgang Nörenberg, Achim Richter, Harald Rose, Herwig Saueremann, Wolfgang Seelig, Theo Tschudi, Jochen Wambach, Karl Wien, Helmut Wipf, Andreas Zilges.

FB 7

Es kandidieren:

Jürgen Brickmann, Hans Günther Gasen, Rüdiger Kniep, Erich Gruber, Frieder Lichtenthaler, Gerhard Luft, Manfred Martin, Hans-Friedrich Klein, Hans-Jörg Lindner, Herbert Vogel, Klaus-Peter Dinse, Johann Walter Buchler, Hans Neunhoeffter, Peter Friedl, Knut Bächmann, Arne Skerra, Klaus-Heinrich Homann.

FB 10

Es kandidieren:

Alfred Buschinger, Peter Dancker, Christoph Giersch, Werner Himstedt, Thomas Holstein, Walter Kaiser, Manfred Kluge, Gerald Langner, Paul Layer, Ulrich Lüttge, Kathryn Nixdorff, Felicitas Pfeifer, Angelika Schwabe-Kratochwil, Stefan Scheu, Wolfram Ullrich.

FB 13

Es kandidieren:

Rolf Katzenbach, Ulvi Arslan, Manfred Boltze, Christoph Motzko, Harald Friemann, Carl-Alexander Graubner, Peter Gröbl, Ulrich Zanke, Wilhelm Urban, Manfred Ostrowski, Udo Meißner, Timm Seeger, Jörg Lange, Martina Schnellenbach-Held, Eberhard Schubert, Johannes Jäger, Hans Reiner Böhm.

FB 15

Es kandidieren:

Horst Böhm, Andreas Brandt, Jürgen Bredow, Johann Eisele, Hansjakob Führer, Moritz Hauschild, Heiner Knell, Arnold Körte, Manfred Koob, Wolfgang Liebenwein, Karlheinz Petzinka, Günter Pfeifer, Fritz Seelinger, Thomas Sieverts, Jürgen Stöffler, Hans-Georg Waechter, Dietger Weischede, Roland Wick, Walter Wilkes.

FB 16

Es kandidieren:

Ralf Loth, Johannes Janicka, Rainer Anderl, Helmut Schürmann, Kurt Landau, Peter Stephan, Wolfgang Kubbat, Horst Peter Wölfel, Günter Hohenberg, Michael Schäfer, Franz Gustav Kollmann, Cameron Tropea, Christoph Hars, Manfred Hampe, Bert Breuer, Herbert Birkhofer, Rainer Nordmann, Christina Berger, Friedrich Eckstein, Lothar Götsching, Dietmar K. Hennecke, Herbert Schulz, Bernd Stoffel.

FB 18

Es kandidieren:

Thomas Weiland, Willmut Zschunke, Hans Evekling, Horst Clausert, Roland Werthschützky, Hans Ludwig Hartnagel, Werner Langheinrich, Rolf Isermann, Peter Meißner, Ralf Steinmetz, Eberhard Hänslar, Heinz Weißmantel, Wolfgang Hilberg, Arno Kostka, Rolf Jakoby, Manfred Glesner, Bernhard Dorsch.

Gruppe II – wiss. Mitarbeiter

FB 1 – Schaffer

Es kandidieren:

Susanne Strahinger, Jenny Amelingmeyer, Christian Wöbner, Ulrich Burgard, Petra Häusler, Roland Klopffleisch, Armin Scholl, Werner Sesselmeier, Katharina Wöhlermann.

FB 2

Es kandidieren:

Ottmar Edenhofer, Dr. Michael Hauskeller, Dr. Ute Schneider, Dr. Ruth Zimmerling, Dietrich Bruckner, Dr. Uwe Engfer, Thomas Schmidt, Dr. Dieter Schott.

FB 3 – Klüngel II

Es kandidieren:

Dietbert Schöberl, Dr. Peter Euler, Carmen Eccard, Martina Lasser, Anette Leyh, Petra Wagner, Silke Horn, Cornelia Pickl.

FB 4

Es kandidieren:

Roland Fried, Holger Grothe, Peter Maier, Jon Nedelmann, Stefan Pickl, Susanne Prediger, Claudia Werthenbach.

FB 5

Es kandidieren:

Cornelia Denz, Harald Genz, Christine Just, Anja Riegert, Michael Buballa, Ingo Fischer, Marcus Jung, Harald Lehmborg, Simone Richter.

FB 6 – Magic Mechanic

Es kandidieren:

Thomas Seelig, Thomas Sattel, Ulrich Franke.

FB 7

Es kandidieren:

Doris Roszkopp, Ralf Schwerdtfeger, Robert Jäger, Thorsten Buhmester, Michael Stephan, Ulrich Koops.

FB 10

Es kandidieren:

Wolfgang Klose, Christoph Beckers, Arnulf Kletzin, Christian Storm, Siegfried Treichel, Rafael Ratajczak, Ralf Schlichting.

FB 11 – GEO

Es kandidieren:

Petr Vrbka, Reinhold Apfelbach, Dr. Petra Rottenbacher, Dr. Imre Demhardt.

FB 12 – Liste 1 – Geodäsie

Es kandidieren:

Robert Seuß, Eva-Nicolé Fischer.

FB 12 – Liste 2 – IPGD

Es kandidieren:

Stefan Leinen, Kurt Seitz.

FB 13 – MIMI-BAU

Es kandidieren:

Sabine Unger, Michael Burghardt, Michael Markus Guth, Stefan Heineke, Andrew Nealen, Jan Hilligardt, Jens Schneider, Alexander Isheim, Jürgen Balke, Jürgen Meyer, Ingmar Obermann.

FB 15

Es kandidieren:

Ellen Kloft, Andreas Lehmann, Martin Wilhelm, Frank Dorn.

FB 16

Es kandidieren:

Dr. Egon Hassel, Dr. Klaus Hufnagel, Dr. Herbert Klan, Helmut Raabe, Marcus Grün, Joachim Sobotzik, Christof Klessen, Annette Oeser, Erik Claassen, Thomas Ott, Uwe Vogel, Martin Philipp, Adrian Istrate, Ilka Teschauer, Sebastian Meynen, Alexander Landfester.

FB 17 – Spiel mit mir 17 und 4

Es kandidieren:

Wolfram Anschütz, Jörg Becker, Steffen Doenitz, Michael Dzieia, Stephan Jöckel, Dierk Schoen, Nils Hardt.

FB 18

Es kandidieren:

Christian Kunstmann, Hans Lamberti, Pia Dreiseitel, Marc Fischer, Gerhard Schmidt.

FB 20

Es kandidieren:

Gerd Aschemann, Matthias Bormann, Ulrike Brandt, Michael Brunner, Patrick Clossen, Jürgen Giesl, Rolf Lindner, Stefan Neis, Thomas Setz, Oliver Theel, Klaus-Peter Völkman, Jan Weerts.

FB 21

Es kandidieren:

Sonja Knies, Doru Lupascu, Achim Neubrand, Markus Rettenmayr.

Gruppe III – Studenten

FB 1 – FACHSCHAFT FB 1

Es kandidieren:

Eva Bosselmann, Marcin Nowicki, Peter Bruhn, Simone Kistner, Michael Klein, Daniel Geraskov, Karin Delp, Martin Krause, Micha Bräuer, Christian Ohlms, Oliver Baier, Chr. Haßlinger.

FB 2 – „Taxifahrer“

Es kandidieren:

Tobias Auberger, Björn Egner, Rouven Kunitsch, Mathias Neubauer, Frank Schubert, Nadja Meisterhans.

FB 3 – Auftakt

Hallo Studis!

Ein echter Erfolg des TUD-Streiks im November 97 sind die aktivierten Studierenden im FB 3 aus allen Instituten (Sportwissenschaft, Psychologie, Pädagogik, Berufspädagogik). Endlich gibt es wieder Interesse sich gemeinsam gegen die Probleme der Studis zu wehren. Eine Möglichkeit ist, die studentischen Mitbestimmungsmöglichkeiten im Fachbereichsrat zu nutzen. Neben 13 Sitzen für die ProfessorInnen, 4 für Wissenschaftliche MitarbeiterInnen und 2 für die Sonstigen MitarbeiterInnen, stehen uns Studis 5 Sitze zu.

Für die 5 Sitze haben sich 8 Personen aufstellen lassen. Da möglichst jeder Studiengang des FB 3 vertreten sein soll, bitten wir euch um folgendes. Ihr habt fünf Stimmen auf dem Wahlzettel zu vergeben. Gebt bitte den ersten vier Personen (Christian Wolf, Carola Hartmann, Jörg Schroeder, Alex Unger) auf jeden Fall eine Stimme. Dann sind alle Studis gleich vertreten. Für die fünfte Stimme sprechen wir keine Empfehlung aus.

Aber Politik wird nicht nur im Fachbereichsrat gemacht. Mischt euch selber ein und beteiligt euch an der Fachschaftsarbeit an den Instituten oder im Fachbereich!

Jörg Schroeder, FB 3

Es kandidieren:

Christian Wolf, Carola Hartmann, Jörg Schroeder, Alex Unger, Volker Goßmann, Tobias Fabinger, Ralph Kiese-wetter.

FB 4 – Aktive Fachschaft

Im Fachbereichsrat werden alle wichtigen Entscheidungen, die den gesamten Fachbereich betreffen, diskutiert und entschieden. So zum Beispiel Entscheidungen über Studienordnungen, Haushaltsfragen, Berufungen und Lehrveranstaltungspläne.

Gemeinsam mit den Professoren und den wissenschaftlichen Mitarbeitern waren wir in der Vergangenheit in der Lage auch bei kontroversen Themen tragfähige Kompromisse zu erarbeiten. Auch in Zukunft wollen wir uns kritisch mit den Professoren und Mitarbeitern auseinandersetzen und die studentischen Interessen in die Diskussionen einbringen und vertreten. Im Rahmen der Fachschaftsarbeit hoffen wir auf Anregungen und Rückmeldungen.

Also geht WÄHLEN!!

Michael Holderbaum, FB 4
Andreas Schäfer, FB 4

Es kandidieren:

Julia Fechter, Tobias Hahn, Markus Helmerich, Michael Holderbaum, Steffen Jost, Jochen Lohrbächer, Andreas Schäfer.

FB 5 – „Quantensprung“

Es kandidieren:

Rainer Becker, Erik Benkler, Paul Grimm, Axel Maas, Andrea Ruf, Christian Schwinn, Carsten Weilnau, Björn Wiest.

FB 6

Es kandidieren:

Wolfgang Faßnacht, Stefan Löhnert, Dirk Simon, Carsten Bröse.

FB 7

Es kandidieren:

Diana Leukel, Thomas Portl, Kerstin Reitwießner, Dominik Samuelis, Dominic Walter, Jörg Degen.

FB 10

Es kandidieren:

Michael Fedler, Sabrina Fröls, Stephan Lehmann, Simone Müller, Moritz Niemann, Patrick Pankert, Britt Schwab.

FB 11 – GEO-LISTE

Der Entwurf des Hessischen Hochschulgesetzes sieht in seinem zweiten Artikel die Schließung der Studiengänge Geologie und Mineralogie vor.

Wir protestieren und wir wehren uns gegen einen solchen unzulässigen Eingriff in die Hochschulautonomie, die im gleichen Gesetz zugesichert wird.

Schon vor dem Uni-Streik haben wir Unterschriften gegen die geplante Schließung gesammelt und mit einem Protestbrief an die hessischen Landtagsabgeordneten geschickt. Am 19.11.1997 deutete die hessische Ministerin für Wissenschaft und Kunst, Hohmann-Dennhardt, an, daß über den betreffenden Artikel noch beraten werden könne. Es deutet sich an, daß der Artikel gestrichen wird. Für uns ist das noch keine zufriedenstellende Antwort, sondern ein positives Signal, unseren Protest fortzusetzen.

Im November ging eine Welle des Protests durch die hessischen Universitäten und Fachhochschulen, die über zwanzig Universitäten im gesamten Bundesgebiet erreichte. Diese Streikbewegung hat uns geholfen und animiert, nun geht es darum, diese Energie für ein weiteres Jahr kontinuierlicher studentischer Mitbestimmung zu nutzen.

Wir haben vier Sitze im Fachbereichsrat. Unsere acht Kandidaten verstehen sich nicht als Konkurrenten. Wir haben aber mehr Kandidaten in die Liste aufgenommen für den Fall, daß Nachrücker oder Vertreter benannt werden müssen.

Nutzt Euer Stimmrecht, schon eine hohe Wahlbeteiligung ist ein wichtiges Signal, daß uns die Zukunft nicht egal ist.

Die Fachschaft, das seid Ihr.

Robert Meinke, FB 11

Es kandidieren:

Marcel Endres, Robert Meinke, Joachim Krause, Markus D. J. Oliveira, Philipp Stankiewicz, Jelde Hamann, Frank Prousa.

FB 12 – Sonnenblume

Es kandidieren:

Georg Dinca, Adrian Kipka, Anna McKenzie.

FB 13 – Die BI-Fachschaft

Fachbereichsrat?

Der Fachbereichsrat ist das oberste Gremium in jedem Fachbereich. Er setzt sich zusammen aus 13 Professoren, vier wissenschaftlichen Mitarbeitern, zwei sonstigen Mitarbeitern sowie fünf von Euch gewählten Studierenden.

Dort werden für unseren Fachbereich relevante Themen in Lehr-, Studien- und Haushaltsangelegenheiten sowie Raumfragen etc. diskutiert und Beschlüsse dazu gefaßt. Hierfür werden Unterausschüsse, wie der Lehr- und Studienauschuß, die Diplomprüfungskommission, der Haushaltsauschuß, Berufungskommissionen und die Vorbereitungskommission der Akademischen Diplomfeier ins Leben gerufen.

Und ...

- weil Räume nicht nur für Forschungszwecke, sondern auch an Studierende als Arbeitsräume vergeben werden sollen,
- weil Gelder nicht nur für Meßinstrumente, sondern auch für die Bezahlung von Tutoren und für studentische Angelegenheiten vergeben werden sollen,
- weil ein Studienplan nicht nur formal wasserdicht, sondern auch inhaltlich sinnvoll und studierbar sein muß,
- weil zu berufende Professoren nicht nur Forschung, sondern vor allem eine gute Lehre betreiben müssen,

... deswegen ist es wichtig, daß Studierende im Fachbereichsrat und den Unterausschüssen aktiv mitarbeiten.

Wir wollen, daß die Arbeit im Fachbereichsrat weiter erfolgreich abläuft und dazu ist es wichtig, daß wir Eure Unterstützung, Euren Rückhalt und auch Euer Interesse an unserer Arbeit haben.

Dies bedeutet konkret: **Geht zur Wahl und gebt den Kandidaten Eurer Fachschaft Eure Stimme.** Ihr könnt auf der Liste bis zu fünf Kandidaten ankreuzen.

Christian Brandl, FB 13
Jörg Klingenberg, FB 13

Es kandidieren:

Cathrin Fenner, Jörg Klingenberg, Stephan Niderehe, Jürgen Wald, Helena Lappa, Sandra Weß, Patrick Meisel.

FB 15 – TUD WAS!

Es kandidieren:

Moritz Bernouilly, Sandra Rützel, Tobias Bonwetsch, Fabiano Pinto, Tina Enders, Marianne Reiz, Tobias Willers, Hendrik Siebenpfeiffer, Christian Bogerts.

FB 16 – masch+

Es kandidieren:

Tobias Quosdorf, Christine Gaida, Sven Eisenbach, Kirsten Sattler, Johannes Bachmann, Jens Hartig, Lars Klug, Stefanie Feih, Axel Heidecke, Bernhard Wegner, Marcus Heck.

FB 17 – Liste 1 – Fachschaftsgruppe ET

Es kandidieren:

Marc Brockmann, Björn Eberleh, Martin Zippel, Axel Bock, Karsten Volland, Christof Gözl, Shashikant Warekar, Thomas Kessels.

FB 17 – Liste 2 – Unabhängige Studenten

Es kandidieren:

Annette Mütze, Holger Müller.

FB 18 – Fachschaftsgruppe ET

Es kandidieren:

Steffen Schäfer, Bastian Mottet, Felix Köhler, Marc Belzer.

FB 20 – Krisenherd

Es kandidieren:

Thorsten Clausius, Mike Fischer, Andreas Fleischmann, Tim Krieglstein, Tronje Krop, Daniel Kullmann, Elisabeth Purzycki.

FB 21

Es ist wieder soweit. Wie jedes Jahr stehen die Hochschulwahlen vor der Tür. Wie so oft wird sich die eine oder der andere fragen, wozu er wählen gehen soll (außer um vor den ewig nervenden Stimmen der aktiven Fachschaft sicher zu sein)? Gerade die Aktionen im November haben die Wichtigkeit dieser Wahlen verdeutlicht. Mit der Wahl der Fachbereichsräte bestimmt ihr die Personen, die EURE Interessen innerhalb des Fachbereiches im Fachbereichsrat vertreten werden. Dies ist das Gremium, welches (noch) bewirken kann, daß unsere Interessen gewahrt bleiben.

Dieses Jahr haben wir uns bemüht, bei dieser Wahl endlich wieder eine Auswahl zu bieten. Leider ist es verdammt schwergefallen die Liste zu füllen. DESHALB nimmt wenigstens Eure elementarsten RECHTE in Anspruch und geht wählen. Sorgt dafür, daß wir wirklich die Mehrheit der Studierenden des Fachbereiches vertreten.

Christoph Deneke, FB 21

Es kandidieren:

Eva Metzger, Barbara Zelenka, Frauke Rüggeberg, Ulrich Weiler, Sebastian Weber.

Gruppe IV – sonst. Mitarbeiter

FB 1

Es kandidieren:

Uta Böhm, Elke Leistert.

FB 2

Es kandidieren:

Sabine Danert, Renate Soltysiak.

FB 3

Es kandidiert:

Barbara Paschke.

FB 4

Es kandidieren:

Heide Bergsträßer, Sybille Drexler, Gerlinde Gehring, Karin Schäfer.

FB 5

Es kandidieren:

Renate Geibel, Günther W. Gräfe, Annemarie Hanna-Daoud, Ellen Happel, Rosita Horneff-Oehmichen.

FB 6

Es kandidiert:

Werner Henrich.

FB 7 – „CHEMIE“

Es kandidieren:

Rudolf Nessel, Jürgen Ühlken, Ursula Francis, Karin Jungk.

FB 10

Es kandidieren:

Karin Faist, Inge Freytag, Lore Hess, Karl Schuller, Sybille Traupe.

FB 11

Es kandidieren:

Ulrike Simons, Josef Kolb.

FB 12 – Geodäsie

Es kandidieren:

Ulrich Threin, Henning Kranz.

FB 13 – WAR

Es kandidiert:

Herbert Schmitt.

FB 15

Es kandidieren:

Lisbeth Zdarsky, Karina Schwebel, Agnes-D. Krüger.

FB 16

Es kandidieren:

Dieter Meier, Jürgen Schmidt.

FB 17 – Charly Pi

Es kandidiert:

Karl-Heinz Pilch.

FB 18

Es kandidieren:

Heinz Krämer, Peter Kießlich, Werner Reichling, Frank Jöst, Silvia Hermann.

FB 20

Es kandidieren:

Marion Braun, Gerlinde Hess.

FB 21

Es kandidieren:

Hildegard Löbig, Ingrid Svoboda.

Fachschaftsrat

Gruppe III – Studenten

FB 1

Es kandidieren:

Tim Kaldewey, Micha Brüner, Peter Bruhn, Jens Müller-Merbach, Christian Ohlms, Karin Delp, Marcin Nowicki, Danny Gießner, Daniel Geraskov, Marcus Heinrichs, Michael Klein, Simone Kistner, Eva Bosselmann, Martin Krause, Oliver Baier.

FB 2 – Die glorreichen Sieben

Es kandidieren:

Daniel Gaus, Gerhard Kilian, Mathias Neubauer, Georgios Terizakis.

FB 3 – Auftakt

Hallo Studis!

Ein echter Erfolg des TUD-Streiks im November 97 sind die aktivierten Studierenden im FB 3 aus allen Instituten (Sportwissenschaft, Psychologie, Pädagogik, Berufspädagogik). Endlich gibt es wieder Interesse sich gemeinsam gegen die Probleme der Studis zu wehren. Eine Möglichkeit uns zu organisieren ist der Fachschaftsrat. Es ist unsere Chance für den ganzen Fachbereich zu arbeiten, und nicht nur an den Instituten.

Für die 9 Sitze im Fachschaftsrat haben sich 12 Personen aufstellen lassen. Da möglichst jeder Studiengang des FB 3 vertreten sein soll, bitten wir euch um folgendes. Ihr habt neun Stimmen auf dem Wahlzettel zu vergeben. Gebt bitte den ersten acht Personen (Jörg Schroeder, Katrin Feld, Iris Maier, Oliver Knorr, Annabelle Schwesinger, Dirk Reubold, Bernd Hofmann, Ralf Becker) auf jeden Fall eine Stimme. Dann sind alle Studis gleich vertreten. Für die neunte Stimme sprechen wir keine Empfehlung aus.

Aber Politik machen nicht nur die Studis im Fachschaftsrat. Mischt euch selber ein und beteiligt euch an der Fachschaftsarbeit an den Instituten oder im Fachbereich!

Jörg Schroeder, FB 3

Es kandidieren:

Jörg Schroeder, Katrin Feld, Iris Maier, Oliver Knorr, Annabelle Schwesinger, Dirk Reubold, Bernd Hofmann, Ralf Becker, Christine Eisenhauer, Markus Prolingheuer, Melanie Rentel.

FB 4 – Aktive Fachschaft

Wozu Wahlen für die Fachschaft?

In der OWO hat unsere Tutorin doch behauptet, die Fachschaft, das seien wir alle. Recht hat sie!

Gewählt werden die Fachschaftsräte. Wofür die gut sind und was sie so zusammen mit vielen anderen Aktiven tun, wollen wir hier kurz darstellen.

Die Aktiven dieser Fachschaft bemühen sich darum, auch außerhalb von Vorlesungen und Übungen Leben an diese Uni zu bringen: Es gibt Feten, Jonglier-, Spiele- und Musikabende und den Matheball. Nicht zu vergessen ist das Mathe-Info.

In der Orientierungswoche (OWO) versuchen wir zu erreichen, daß die Erstsemester bei uns heimisch werden und einen guten Start in ihr Studium haben. Auch für die anderen Orientierungsveranstaltungen (Einführung in das Hauptstudium, Hochschulinformationstage) fühlt sich die aktive Fachschaft mitverantwortlich.

Abgesehen von diesen fast schon traditionellen Veranstaltungen befassen wir uns auch mit brandaktuellen Themen, die oft in Zusammenhang mit der Verbesserung der Studiensituation an unserem Fachbereich stehen. Denn das ist schließlich auch ein Hauptanliegen unserer Arbeit.

In diesem Zusammenhang ist auch das Engagement vieler Fachschafter in der aktuellen hochschulpolitischen Diskussion um die Novellen der Hochschulgesetze und die Studienreform zu sehen: Wir bemühen uns, unsere Standpunkte nach außen zu vertreten, eigene Konzepte zu erarbeiten und negative Änderungen für uns Studierende zu verhindern.

Doch was ist nun das Besondere an den Fachschaftsräten?

Sie haben, im Unterschied zu den Fachbereichsräten, keine besonderen Entscheidungskompetenzen oder Befugnisse in der Studierendenschaft. Sie sollen in erster Linie Ansprechpartner für alle Studierenden sein. Sie sind natürlich in der Fachschaftsarbeit aktiv, haben einen gewissen Überblick und können Informationen weitergeben.

Die jetzigen Wahlen sind nicht nur wichtig, um möglichst gute Leute für diese Aufgaben zu bestimmen, sondern auch, um den Aktiven Rückhalt zu geben, damit sie unsere Interessen möglichst wirkungsvoll vertreten zu können. Auch ist es gut und motivierend, daß sich ein großer Teil der Fachschaft für die hier geleistete Arbeit interessiert.

Also geht wählen!

Tobias Hahn, FB 4

Es kandidieren:

Roxana Brechner, Tobias Hahn, Niklas Niemann, Margrit Nungesser, Andreas Plüschke, Holger von Rhein, Björn Vormbrock.

FB 5 – „Beschleunigte Teilchen“

Es kandidieren:

Erik Benkler, Paul Grimm, Sven Hartenstein, Renate Knobloch, Simon Lang, Axel Maas, Matthias Möller, Andrea Ruf, Christian Schwinn, Wolfgang Voegeli, Karsten Vogt, Carsten Weilnau, Björn Wiest.

FB 7

Es kandidieren:

Diana Leukel, Thomas Portl, Kerstin Reitwießner, Dominik Samuelis, Dominic Walter, Jörg Degen.

FB 10

Es kandidieren:

Michael Fedler, Simone Müller, Christian Schröder.

FB 11 – GEO-LISTE

Die Arbeit geht weiter: Seit dem Beginn des Wintersemesters haben wir wöchentliche Sitzungen: jeden Mittwoch, um 14.15 Uhr. Jeder Interessierte ist immer willkommen. Im November waren wir am aktiven Streik beteiligt: Für unseren Fachbereich haben wir gemeinsam mit Professoren und Mitarbeitern öffentliche Vorlesungen veranstaltet, für die gesamte Uni haben wir im Fachschaftenplenum und bei Vollversammlungen mitgewirkt. Wir beteiligen uns auch weiterhin am Fachschaftenplenum, um den Austausch mit den anderen Fachschaften zu pflegen und Kontakt zum ASTA zu halten.

Nachdem sich die gemeinsame Fachschaft aus Geologen, Geographen und Mineralogen vor zwei Jahren neu organisiert hat, macht sich bei uns inzwischen ein Generationswechsel bemerkbar. Wir danken den alten für ihr Engagement und freuen uns über neue Leute! Leider haben sich nur Studierende der Geologie zur Kandidatur bereit erklärt. Geographen und Mineralogen bleiben aufgefordert, sich an der Fachschaftsarbeit zu beteiligen.

Man muß kein gewählter Fachschaftsrat sein, um den Fachschaftsraum zu nutzen, sich an Fachschaftssitzungen zu beteiligen oder, falls eines Tages wieder nötig, Transparente zu malen und Flugblätter zu verteilen.

Die Fachschaft, das seid Ihr.

Olaf Jördel, FB 11

Es kandidieren:

Olaf Jördel, Michael Weiler, Vera Mügge, Valbone Memeti, Tanja Becker, Frank Prousa.

FB 12 – Butterblume

Es kandidieren:

Bernd Endner, Stephan Fleischer, Lars Schmidt, Christian Zimmermann.

FB 13 – Die BI-Fachschaft

Fachschaft, das sind zunächst einmal alle Studierende des Bauingenieurwesens. Der Fachschaftsrat, dessen Wahl nun ansteht, vertritt sie.

Er bietet:

- Organisation der Orientierungswoche
- Das LZBI mit einer Sammlung alter Klausuren für die Prüfungsvorbereitung und einer Fachbibliothek mit Verleih
- Information und Beratung zu Studienfragen
- Vertretung der TU Darmstadt bei internationalen Fachschaftenkonferenzen
- Organisation der jährlichen BI-Fete am Hüttchen

Und er vertritt die Studierenden gegenüber den Professoren, wissenschaftlichen Mitarbeitern, der Verwaltung, in den Ausschüssen etc.

Damit all das weiterhin funktioniert, brauchen wir Eure Unterstützung!

Nicht nur bei der Wahl, sondern auch und vor allem durch Eure Mitarbeit. Denn kommen und sagen, was Euch stinkt, anregen, zuhören, diskutieren, sich informieren und mithelfen darf und soll jeder. Fachschaftssitzungen sind jeden Montag um 20.00 Uhr im Fachschaftsraum (11/51)

Christian Brandl, FB 13

Jörg Klingenberg, FB 13

Es kandidieren:

Torsten Reiff, Cathrin Fenner, Franziska Pietsch, Sandra Weiß, Dorothea Griegel, Susanne Kraft, Patrick Meisel, Oliver Mitsch, Helena Lappa, Jörg Klingenberg, Stephan Niderehe, Jürgen Wald, Barbara Weber, Christian Brandl.

FB 15 – EERDBEERBEECHEER

Es kandidieren:

Fabiano Pinto, Andrea Hamm, Ulrich Schwarz, Christian Bogerts.

FB 16 – masch+

Es kandidieren:

Felix Flemming, Marcus Heck, Jens Hartig, Michael Düsing, Sven Eisenbach, Bernhard Wegner, Tobias Quosdorf, Kirsten Sattler, Christine Gaida, Axel Heidecke, Silke Weber, Lars Klug, Stefanie Feih.

FB 17 – Fachschaftsgruppe ET

Es kandidieren:

Marc Brockmann, Björn Eberleh, Martin Zippel, Christof Götz, Axel Bock, Karsten Volland.

FB 18 – Fachschaftsgruppe ET

Es kandidieren:

Nadine Bajorat, Eva Brucherseifer, Torsten Epskamp, Bastian Mottet, Steffen Schäfer, Dirk Ziegelmeier.

FB 20 – Blinder Aktionismus

Es kandidieren:

Tim Krieglstein, Mike Fischer, Daniel Kullmann, Elisabeth Purzycki, Sven Kloppenburg, Andreas Fleischmann, Tronje Krop, Ralf Laue, Michael Probst, Dirk Breitbach.

FB 21

Wozu sind eigentlich die Fachschaftsräte da? Immer wieder wurden Leute in dieses Amt gewählt, doch fast niemand kennt deren Aufgabe. Da ihr aber welche wählen sollt, ist es sicherlich nicht schlecht, wenn einige Worte darüber verloren werden. Die Fachschaftsräte sind Eure Vertreter allen anderen Personen gegenüber. Sie sollen den Willen der Studenten in anderen Fachbereichen und gegenüber den Profs vertreten. Sie sind aber auch Ansprechpartner für diejenigen, die etwas von uns Studierenden wollen, seien es nun Leute von außerhalb des Fachbereiches oder von innerhalb des Fachbereiches. Die Fachschaftsräte sind so etwas wie die Manifestation der Fachschaft, also aller Studierenden.

Auch für die Fachschaftsräte ist es wichtig, daß sie bei ihrem Handeln wissen, daß wenigstens ein Teil der Studierenden des Fachbereiches hinter ihnen steht. Dafür ist es nicht mal nötig, in Fachschaftssitzungen aufzutauchen (was bekanntlich aber nicht schadet), sondern es reicht schon der Akt des Wählens aus. Für uns, die auf der Liste stehen, ist Eure Wahlbeteiligung der Hauptindikator dafür, ob das was wir in der Fachschaft versuchen zu erreichen, von Euch unterstützt wird oder ob wir es lieber sein lassen sollten. Deshalb: Geht wählen, verkündet Eure Meinung, nutzt Euer Recht auf Selbstbestimmung. Wer weiß, wie lange dies noch möglich ist.

Christoph Deneke, FB 21

Es kandidieren:

Christoph Deneke, Andreas Volland, Christian Dindorf.

Druckfehler

Wenn Sie einen Druckfehler finden, bitte bedenken Sie, daß er beabsichtigt sein könnte. Die Wahlzeitung ist bemüht, für jeden etwas zu bringen und es gibt immer Leser, die nach Fehlern suchen!

